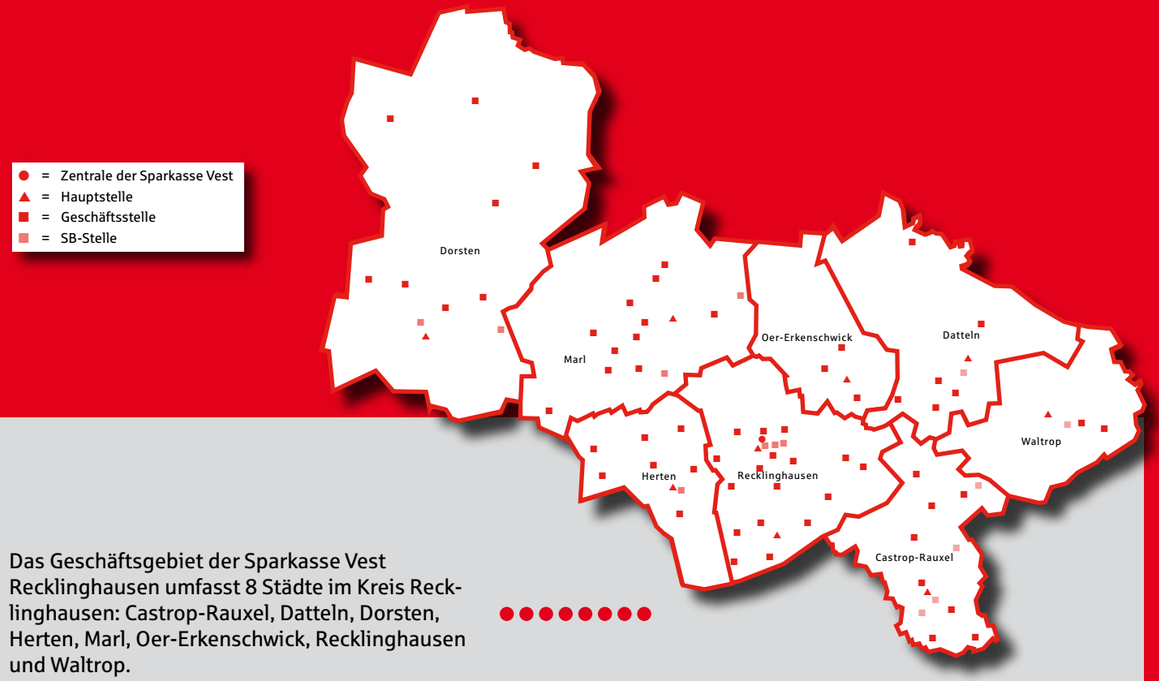
Geschäftsbericht 2004

# Gut.

Sparkasse
Vest Recklinghausen




Das Geschäftsgebiet der Sparkasse Vest Recklinghausen umfasst 8 Städte im Kreis Recklinghausen: Castrop-Rauxel, Datteln, Dorsten, Herten, Marl, Oer-Erkenschwick, Recklinghausen und Waltrop.

Im Geschäftsgebiet unterhalten wir 72 Geschäftsstellen, in denen wir Sie persönlich begrüßen. Zusätzlich sorgen 15 Selbstbedienungsstellen für einen reibungslosen Geldverkehr.

Mit insgesamt 1.463 Mitarbeitern kümmern wir uns um Ihre finanziellen Anliegen. So sind wir auch einer der größten Arbeitgeber in der Region. Mit 86 Auszubildenden sorgen wir für unserer wichtigstes Kapital: Menschen mit bestem Know-How. Damit wir auch in Zukunft sind, was wir sind: Ihre Sparkasse vor Ort, mit Beraterinnen und Beratern aus der Region und für die Region.

Geschäftsbericht 2004

# Gut.

Sparkasse
Vest Recklinghausen

# Gut.


## Gut für unsere Kunden.

Privatkunden 4
Firmenkunden 6

## Gut für die Region.

Wirtschaft 10
Kultur 16
Medien 22
Natur 28
Sport 34

150 Jahre Sparkasse Vest Recklinghausen 42

Lagebericht und Jahresabschluss 46
Anhang 63

**Sparkasse Vest Recklinghausen – Gut für die Region.**

Die Sparkasse Vest Recklinghausen blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2004 zurück. Nach der Fusion von Kreis- und Stadtsparkasse Recklinghausen im Jahre 2003 folgte im August 2004 nach nur sieben Monaten Vorbereitungszeit der Zusammenschluß mit der Sparkasse Castrop-Rauxel. Eine so enge Zeitplanung konnte nur umgesetzt werden, weil alle Beteiligten engagiert und konstruktiv daran mitgewirkt haben. Konsequent haben wir hierbei die Ausrichtung unserer Geschäftspolitik an den Bedürfnissen unserer Kunden weiterverfolgt und uns im intensiven Wettbewerb gut behauptet. Beispiele für die Partnerschaft mit unseren Kunden sowie für die gesellschaftliche und kulturelle Verbundenheit mit der Region möchten wir Ihnen in unserem Geschäftsbericht vorstellen. Im laufenden Jahr 2005 feiert die Sparkasse Vest Recklinghausen ihr 150jähriges Jubiläum. Über den gelungenen Start in das Jubiläumsjahr berichten wir ebenfalls in diesem Geschäftsbericht.

**150 Jahre Sparkasse Vest Recklinghausen – Gut für die Region.**

Wir freuen uns auch in Zukunft auf eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Recklinghausen, im Juli 2005

Der Vorstand

Dr. Michael Schulte
Willi Keeren
Heinz-Josef Bzdega
Martin Krause
Reinhard Pauli

# Gut für unsere Privatkunden.

Finanzielle Sicherheit und Flexibilität in allen Lebenslagen durch bedarfsgerechte Planung und partnerschaftliches Vertrauen.

**Kundennähe**

Die Nähe zu unseren Kunden ist für die Sparkasse Vest Recklinghausen nicht nur in räumlicher Hinsicht selbstverständlicher Teil der Unternehmensphilosophie. Natürlich sind wir mit 87 Geschäftsstellen und 119 Geldautomaten fast überall in unserem Geschäftsgebiet erreichbar. Nähe bedeutet für uns aber vor allem auch persönliche Nähe zu unseren Kunden. Ein partnerschaftlicher Kontakt ist für uns wichtige Voraussetzung für eine vertrauensvolle Beratung und Betreuung. Ob Kontoservice, Vermögensplanung oder Baufinanzierung, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter führen die finanziellen Bedürfnisse unserer Kunden systematisch in einem Gesamtkonzept zusammen.

**Individuelle Beratung und Betreuung**

Eine unserer Mitarbeiterinnen ist Petra Kaschubowski. Sie betreut Privatkunden im Stadtgebiet von Recklinghausen. Zu ihren Kunden gehören auch die Eheleute Petra und Michael Wember. Seit fast 20 Jahren sind sie Kunden der Sparkasse. Selbstverständlich veränderten sich ihre individuellen Bedürfnisse in Bezug auf Finanzdienstleistungen in dieser Zeit. Frau Kaschubowski legt daher großen Wert darauf, ihre Beratung bedarfsgerecht der jeweiligen Lebensphase anzugleichen.

Ein rechtzeitiger Vermögensaufbau durch regelmäßige Anlagen legte bei den Eheleuten Wember wie seit 150 Jahren bei vielen unserer Kunden den Grundstock für die Phasen im Leben, in denen mit erhöhtem finanziellen Aufwand zu rechnen ist. Solche Zeitabschnitte beginnen z.B., wenn die Kinder ins Studium gehen und so noch einige Jahre über die Schulzeit hinaus auf die Unterstützung durch die Eltern angewiesen sind. Aber nicht nur bei der Ausbildungsfinanzierung ihrer Kinder handelte die Familie Wember frühzeitig. Gerade in einer Zeit, in der die Versorgung aus staatlichen Sozialsystemen mehr und mehr abnimmt, erhält der private Vermögensaufbau zur Altersvorsorge eine ganz neue Bedeutung.

**Altersvorsorge**

Ein Teil der Vorsorgestrategie der Familie Wember war der Erwerb einer selbstgenutzten Immobilie. Das Wohnen in den eigenen vier Wänden bedeutete zunächst natürlich ein Mehr an Lebensqualität. Frau Kaschubowski wurde von Anfang an in die Pläne einbezogen, um die gewonnene Gestaltungsfreiheit in der eigenen Immobilie nicht gleich durch finanzielle Risiken einzuschränken. Gemeinsam wurde ein Weg gesucht, der das Zinsänderungsrisiko für die nächsten Jahre beschränken würde und die Laufzeit der Immobilienfinanzierung dennoch überschaubar hält. Durch Einbindung eines Bausparvertrages der LBS, der Bausparkasse der Sparkassen, wurde dieses Ziel schließlich schnell und unkompliziert erreicht. Selbstverständlich durfte neben dem Zinsänderungsrisiko aber auch die Absicherung der Lebensrisiken sowie der Sach- und Vermögenswerte nicht vergessen werden. Eine umfassende Überprüfung des Versicherungsschutzes durch Frau Kaschubowski gab letztendlich die Sicherheit, auch in dieser Hinsicht sorgenfrei in die Zukunft blicken zu können.

Im Alter mietfrei zu wohnen ist aber nur ein Teilaspekt der Altersvorsorge. Das Leben im Alter bietet die Chance zur Erfüllung von Träumen, für die während der Berufstätigkeit zu wenig Zeit blieb. Mit ausreichenden finanziellen Rücklagen fällt dieses umso leichter. Frau Kaschubowski empfahl Familie Wember Produkte sowohl zur privaten Altersvorsorge als auch zur betrieblichen Altersvorsorge in Kooperation mit dem Arbeitgeber.
Eine Empfehlung, die wir gern und individuell zugeschnitten all unseren Kunden geben möchten. Eine Rentenversicherung der Provinzial und ein weiterer Vermögensaufbau mit Investmentfonds in einem Deka-Struktur Vorsorgeplan sind nur zwei Produktbeispiele, die helfen, finanziellen Einschränkungen nicht nur im Alter einfach und sicher aus dem Weg zu gehen.

Petra Kaschubowski ist seit vielen Jahren verläßliche Ansprechpartnerin für die Familie Wember in allen Fragen zu Finanzdienstleistungen. Kundenorientierung und individuell zugeschnittene Beratung sind für Petra Kaschubowski selbstverständlich. Wie im übrigen auch für alle anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparkasse Vest Recklinghausen. ▪

# Gut für unsere Firmenkunden.

## Von Anfang an kompetente Beratung durch erfahrene Firmenkundenbetreuer.

**Mittelstandsfinanzierung**

Eine der vornehmlichen Schwerpunkte unserer Geschäftstätigkeit ist die Kreditversorgung der mittelständischen Firmenkunden in unserer Region. Die Sparkasse Vest ist in allen 8 Städten des Geschäftsgebietes mit kompetenten Ansprechpartnern vor Ort erreichbar. Lokale Marktkenntnisse verbunden mit der Kompetenz jahrzehntelanger Erfahrung im Firmenkundengeschäft bilden die Basis für eine auf die Bedürfnisse der Kunden zugeschnittene Beratung und Betreuung.

Von der Existenzgründung bis zur Nachfolgeregelung, die Sparkasse Vest bietet eine umfassende Betreuung in jeder Entwicklungsphase eines Unternehmens. Unser Angebot zur Unternehmensfinanzierung beschränkt sich dabei schon lange nicht mehr auf den klassischen Kredit. Ein Team von Spezialisten beschäftigt sich beispielsweise ausschließlich damit, passende öffentliche Fördermittel in die Unternehmensfinanzierung einzubinden. Aber auch Leasing und Factoring spielen heute im Bereich der Unternehmensfinanzierung eine gewichtige Rolle.

**Partnerschaft**

Neben der Erreichbarkeit vor Ort stellt natürlich auch im Firmenkundengeschäft die persönliche Nähe unserer Berater und Betreuer zu ihren Kunden eine wichtige Voraussetzung für eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit dar. Garant für die kompetente und zuverlässige Betreung unserer Firmenkunden ist neben den vielen anderen Mitarbeitern unserer Sparkasse z.B. der Direktor unserer Regionalen Firmenkundenbetreuung für die Städte Castrop-Rauxel, Datteln, Marl, Oer-Erkenschwick und Waltrop, Heinz-Jürgen Rodegro. Mit seinen Teams in den einzelnen Städten kann er standortbezogen sehr individuell auf Kundenbedürfnisse reagieren. So konnte er auch Hans-Joachim und Volker Berndt von den Vorteilen der umfassenden Beratung durch die Sparkasse Vest überzeugen.

Als Hans-Joachim und Volker Berndt ihr bis dato im Sauerland angesiedeltes Unternehmen 1998 erweitern wollten, fanden sie im Gewerbegebiet „Zeche Waltrop“ einen geeigneten Standort. Aus dem ursprünglichen Malerbetrieb sollte aufgrund umfangreicher

Spezialkenntnisse eine auf Brand- und Wasserschadensanierung spezialisierte Unternehmung entstehen. Mit Heinz-Jürgen Rodegro fanden sie in der Sparkasse Vest einen Ansprechpartner, der dieses Vorhaben vielfältig unterstützen konnte. Nicht nur der passende Finanzierungsrahmen für eine erste Lagerhalle unter Einbindung öffentlicher Fördermittel konnte zügig entwickelt werden. Mit seinen Ortskenntnissen wurde Heinz-Jürgen Rodegro für die beiden „Neu-Waltroper“ auch Dienstleister und Ratgeber bei der Umsetzung des Projektes vor Ort.

**Individuelle Betreuung vor Ort**

Schnell entwickelte sich die Firma BBS Gebr. Berndt GmbH zu einem führenden Anbieter auf ihrem Spezialgebiet. Landesweit kooperiert BBS mit allen namhaften Versicherungsunternehmen im Bereich der Schadenssanierung. So u.a. auch mit der Westfälischen Provinzial, der Versicherung der Sparkassen. Mit wirkungsvollen Sanierungsverfahren unter Einsatz modernster Technik können die Spezialisten immer wieder überzeugen. Und das in vielfältigen Einsatzbereichen von der Fassadenreinigung bis hin zur Möbelrestaurierung. Die schnelle Expansion des Unternehmens verwundert daher nicht. In enger Zusammenarbeit mit dem Steuerberater der Firma wurde die Finanzierung der Expansionspläne natürlich durch die Hausbank Sparkasse Vest begleitet. Heinz-Jürgen Rodegro legt sehr großen Wert darauf, „seinen“ Firmenkunden in jeder Entwicklungsphase passende Finanzdienstleistungen anbieten zu können. Nur zwei Jahre nach der Ansiedlung in Waltrop entstand bereits eine weitere Lagerhalle, im Jahr 2003 sogar schon eine Dritte. Durch diese konsequente Erweiterungspolitik schuf BBS erfolgreich und nachhaltig 45 Arbeitsplätze in Waltrop.

**Umfassendes Dienstleistungsangebot**

Zur umfassenden Zusammenarbeit mit unseren Firmenkunden gehört für die Sparkasse Vest selbstverständlich auch die Betreuung des privaten Bereiches. Dazu zählt z.B. die Optimierung individueller Anlagestrategien. Für Hans-Joachim und Volker Bernd stellte die Umsiedlung und Erweiterung ihres Unternehmens nur einen Teil ihres finanziellen Beratungsbedarfs dar. Der Erfolg des Unternehmens veranlaßte sie sehr schnell, auch privat in die Nähe des Unternehmens zu ziehen. Heinz-Jürgen Rodegro konnte hier nicht nur Finanzierungspläne entwickeln, welche die beiden Unternehmer in ihrer finanziellen Flexibilität nicht einschränken. Mit dem Immobilien-Service der Sparkasse konnte zudem ein Käufer für die bisherige Wohnimmobilie gefunden werden.
Die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der Firma BBS ist nur ein Beispiel für die vielfältigen Dienstleistungen, mit denen die Sparkasse Vest den Erfolg von Unternehmen in der Region unterstützen kann. Als Sparkasse legen wir großen Wert darauf, in guten wie auch in konjunkturell schwierigen Zeiten ein verläßlicher Partner für unsere mittelständischen Firmenkunden zu sein. ■

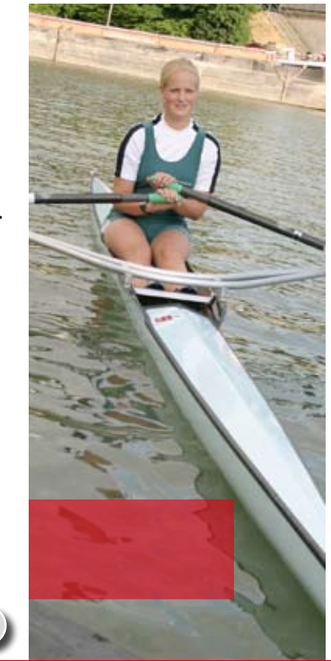
**Für die Natur.**
Ein Investment in die Zukunft: die Sparkasse Vest und die Biologische Station in Dorsten. Im Grünen mit Geschäftsführer Herrmann J. Kottmann.

4

2

**Für die Kultur.**
Dr. Frank Hoffmann, der neue Festspielleiter auf dem grünen Hügel. 55.000 verkaufte Tickets sprechen für sich …

**Für den Sport.**
Das S-Vest Boot auf Erfolgskurs mit Hannah Feldhaus vom Ruderverein Datteln von 1928 e.V.



5

# Gut. Für die Region.

3

**Für die Medien.**
11 Fragen an Geschäftsführer Uwe Kammann, dem neuen Kapitän auf der Grimme Brücke.

**Für die Wirtschaft.**
Hans-Werner Diel, Leiter des Service Centers Wirtschaft in Castrop-Rauxel über neue Ansätze der Wirtschaftsförderung in der Region.

1

# Für die Wirtschaft.

Hans-Werner Diel, Leiter des Service Centers Wirtschaft in Castrop-Rauxel über neue Ansätze der Wirtschaftsförderung in der Region.

# Gut.

*Wie wichtig ist das Engagement der Sparkasse Vest für die Wirtschaftsförderung der Region?*

Dem Engagement der Sparkasse kommt große Bedeutung zu. Die Region hat sich mit den im Rahmen der Emscher Lippe Allianz festgelegten Zielvereinbarungen viel vorgenommen. Die Emscher Lippe Allianz soll durch Stärkung der Führungsbranchen für ein neues Investitionsklima und neue Arbeitsplätze sorgen. Investitionen, Ideen und Neugründungen müssen finanziert werden. Da spielt das Engagement der Sparkasse Vest eine große Rolle.
Gestützt auf die Zielvereinbarungen gibt es dazu in Kooperation mit der Sparkasse Vest neue Aktivitäten, die sich insbesondere auf den Finanzierungsbedarf von Kleingründern und kleinen und mittleren Unternehmen in der Emscher Lippe Region beziehen.
Auch das vom Techno Marl entwickelte Bündnis für innovative Unternehmensfinanzierung ist hier ein interessanter Ansatz.

Die Sparkasse Vest ist ein wichtiger Partner in der Emscher Lippe Allianz. Das zeigen auch die Beispiele in anderen Regionen, wie das Dortmund-Projekt und das Projekt Hannover Impuls, bei denen ebenfalls die jeweiligen Sparkassen stark engagiert sind. Der Vorstand der Sparkasse Vest ist in den Gremien der Emscher Lippe Allianz vertreten, und es gibt eine enge Kooperation zwischen dem regionalen Wirtschaftsförderer-Netzwerk und der Sparkasse Vest.

*Ist die Emscher Lippe Allianz wirklich schon eine feste Größe in der Region und allen bekannt?*

Die Emscher Lippe Allianz ist ja noch relativ jung. Obwohl Ihre Entwicklung eng durch die Berichterstattung in den Medien begleitet worden ist, haben Sie Recht, wenn es darum geht, dass die Allianz und Ihre Ziele noch wesentlich stärker ins Rampenlicht gerückt werden müssen. Hier gibt es noch einiges zu tun.
Nachdem die Neuordnung der Arbeits- und Organisationsstrukturen der Allianz jetzt abgeschlossen ist, muss sie sich verstärkt auf die Umsetzung der Zielvereinbarungen konzentrieren. Die damit verbundenen Informationen über Inhalte und Ergebnisse der Arbeit werden sicher dafür sorgen, daß der Bekanntheitsgrad erhöht wird.

*Haben im Alltag nicht die kommunalen Interessen Priorität?*

Kommunale Interessen sind eng mit den regionalen Interessen verbunden. Einzeln können die Kommunen die Herausforderungen des Standortwettbewerbs der Regionen und den Strukturwandel nicht bewältigen. Sie sind auf eine schlagkräftige Zusammenarbeit im Emscher Lippe Raum angewiesen. Die Region konzentriert sich dabei auf Kompetenz- und Handlungsfelder, wie Neue Chemie, Zukunftsenergien, Industrie-Service, Gesundheitswirtschaft und Freizeitwirtschaft.
Natürlich muß die Bestandspflege der Unternehmen vor Ort, die im Aufgabenspektrum der Wirtschaftsförderung nach wie vor an erster Stelle steht, kommunal bewältigt werden. Es kommt darauf an, die regionale Zusammenarbeit und die kommunalen Interessen eng miteinander zu verbinden und deutlich zu machen, wie davon profitiert werden kann.

*Wie viele Netzwerke und Allianzen gibt es in der Emscher Lippe Region?*

Die Zusammenarbeit der Akteure in der Emscher Lippe Region wird durch die Emscher Lippe Allianz gebündelt. Die in der Allianz zusammengefaßten Kräfte aus den Bereichen Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung, Kammern, Agenturen für Arbeit und Kommunen bringen ihr Engagement, ihre Ideen und Unterstützung ein, um die Wirtschaft zu fördern, die Potentiale zu nutzen und die Zukunft der Region zu sichern. Dabei baut die Region auf ihre Stärken und Traditionen.

Nach der Neuordnung der Arbeits- und Organisationsstrukturen besteht die Allianz aus folgenden Gremien:
Auf der strategischen Entscheidungsebene: der Emscher Lippe Konferenz und dem regionalen Aufsichtsrat, auf der operativen Ebene der WIN Emscher Lippe GmbH, der Geschäftsführung und den Facharbeitskreisen mit dem Wirtschaftsförderer-Netzwerk.
Als Beispiele für Netzwerke in der Emscher Lippe Region sind zu nennen: Das Gründungsnetzwerk ELGO, das Unternehmensnetzwerk Industrie-Service, das Wirtschaftsförderer-Netzwerk Emscher Lippe und auch die Einbeziehung in das Netzwerk Medicon Ruhr für den Bereich der Gesundheitswirtschaft.

*Wie effizient sind die Netzwerke und die interkommunale Zusammenarbeit bei zwölf konkurrierenden Kommunen?*

Sowohl durch Unternehmensnetzwerke als auch durch regionale Netzwerke sollen bestimmte Ziele im Verbund erreicht werden. Viele Beispiele in anderen Regionen zeigen, wie erfolgreich Vernetzung als Standortfaktor wirken und Anziehungskraft entwickeln kann.

Wie bereits kurz angesprochen sind ein gewisser Handlungsdruck und gemeinsame Problem- und Interessenslagen bestimmte Voraussetzungen für eine interkommunale Zusammenarbeit. Als Folge der Globalisierung im internationalen Standortwettbewerb, aber auch des Zusammenwachsens der Regionen spielt der lokale Standort zunehmend eine untergeordnete Rolle. Von den Unternehmen wird die Region als Ganzes wahrgenommen.
Ideal ist es, wenn die Vorteile, die sich aus dem Zusammenschluß ergeben, höher sind als der Beitrag, den das einzelne Mitglied in die Kooperation einbringt. Interkommunale Kooperationen sind bei vielen Aufgaben, Projekten und Anforderungen sinnvoll. Dazu zählen besonders die Cluster- und Kompetenzfeldentwicklung, die Schaffung regionaler Unternehmensnetzwerke, die Entwicklung, Bereitstellung und Vermarktung von Gewerbeflächen oder das Regionalmarketing. „Gemeinsam für die Region“ heißt deshalb auch das Signal für das Bündnis in der Emscher Lippe Allianz.

*Welche Rolle spielt das Marketing und es gibt es dafür Mitarbeiter?*

Das Marketing spielt eine wichtige Rolle. Die Region muss ihre zahlreichen Stärken offensiver und besser präsentieren. Da gibt es unterschiedliche Ansätze und Beispiele, wie gemeinsame Messeauftritte bei der EXPO REAL, jetzt schon im 3. Jahr, die Beteiligung an der Unternehmerkontaktmesse „business to dialog“ in der Schalke-Arena oder am Tag der Wirtschaft des Bundesverbandes mittelständische Wirtschaft. Das ist in den Anfängen und muß weiterentwickelt werden. Viele andere Dinge sind in der

„Der Vorstand der Sparkasse Vest ist in den Gremien der Emscher-Lippe-Allianz vertreten und es gibt eine enge Kooperation zwischen Wirtschaftsfördernetzwerk und der Sparkasse Vest.“

Vorbereitung. Hier gibt es noch viel zu tun und Anlaß genug, gemeinsam anzupacken. Man muß aber auch differenzieren und Bilanz ziehen, was bringt mehr, was weniger.
Zu den Marketingmaßnahmen sind auf jeden Fall zu rechnen der Vestische Unternehmenspreis, der Preis für Gesundheitswirtschaft und Aktionen mit den Medien, z. B. die Vorstellung von Unternehmen in der Serie „Made in Emscher Lippe“. Organisiert werden die Maßnahmen im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit in kleinen Teams des Wirtschaftsförderer-Netzwerks, unterstützt durch die WIN Emscher Lippe GmbH.

*Die Stadt Castrop-Rauxel vergibt in Zusammenarbeit mit der Sparkasse Vest traditionell einen Marketingpreis. Wie groß ist die Strahlkraft in die Region?*

Die Zusammenarbeit mit der Sparkasse Vest bei der Verleihung des Marketingpreises Castrop-Rauxel ist eine gute Tradition geworden. Der Marketingpreis wird in diesem Jahr bereits zum neunten Mal verliehen und hat bisher nichts von seinem Glanz verloren. Im Gegenteil, er hat im Laufe der Jahre eine große Bedeutung und Werbewirkung für Castrop-Rauxel erlangt. Die Idee des Marketingpreises ist gerade die, besonderes Engagement im Interesse der Stadt und Standortwerbung auszuzeichnen, das über die Stadtgrenzen hinaus ausstrahlt. Die Initiative, die gemeinsam von der Stadt, örtlichen Unternehmen und Werbegemeinschaften entwickelt worden ist, soll Signal und Anstoß dazu sein, die Ärmel hochzukrempeln und sich für den Standort einzusetzen.

*Das ist offensichtlich ein guter Ansatz, um für einen Standort oder eine Sache zu werben. Hat er sich auch für die Region bewährt?*

Ich denke, daß man diese Frage nach der kurzen Erfahrung, die wir mit ähnlichen Ansätzen auf der regionalen Ebene gemacht haben, jetzt schon positiv beantworten kann. Das gilt für den „Vestischen Unternehmenspreis“ ebenso wie für den Preis der Gesundheitswirtschaft der Emscher Lippe Region. Kein anderer Preis verbindet in solcher Konsequenz eine Anerkennung von wirtschaftlichem Handeln mit regionaler Verantwortlichkeit wie der Vestische Unternehmenspreis. In erster Linie soll mit dem Preis derjenige Betrieb ausgezeichnet werden, der besonders viel für die Entwicklung unserer Region leistet. Der Preis wurde zusammen mit der Sparkasse Vest, dem Wirtschaftsförderer-Netzwerk Emscher Lippe und dem Fachbereich Wirtschaftsrecht an der Fachhochschule Gelsenkirchen von der Wirtschaftsvereinigung Vest ins Leben gerufen und soll einen Beitrag dazu leisten, die Region in der Öffentlichkeit positiv darzustellen. Nach der erfolgreichen Premiere 2004 waren sich alle Beteiligten schnell einig: der Vestische Unternehmenspreis soll auch in diesem Jahr wieder verliehen werden. Auch diese Veranstaltung wird in der Sparkasse Vest stattfinden. Der 1. Preis 2004 ging — in unserem Falle erfreulich — nach Castrop-Rauxel an die Firma BlueBox. Ich bin mir sicher, daß auch diese Initiative weiter wachsen und ihren Beitrag zum Selbstbewußtsein der Region leisten wird.

Da setzt auch der Preis für Gesundheitswirtschaft der Emscher Lippe Region an, der 2004 zum ersten Mal ausgelobt wurde und für 2006 wieder vorgesehen ist. Die Gesundheitswirtschaft ist ja die heimliche Heldin des Strukturwandels im Ruhrgebiet, aber insbesondere auch in der Emscher Lippe Region. Sie soll als besondere Stärke der Region offensiv in die Öffentlichkeit gestellt werden. Dazu soll der Preis einen Beitrag leisten. Wir wollen zeigen, über welche Kompetenzen die Region verfügt, welche Angebote es bereits gibt und wie sie weiterentwickelt werden können. Der Preis wurde vom Kreis Recklinghausen zusammen mit den Städten Bottrop und Gelsenkirchen ins Leben gerufen und vom Netzwerk der Wirtschaftsförderer organisiert. Die Preisverleihung fand ebenfalls in den Räumen der Sparkasse Vest statt.

*Herr Diel, das sind viele Impulse und Projekte in der Emscher Lippe Region. Wie steht es mit dem Selbstbewusstsein?*

Der Emscher Lippe Raum hat viel zu bieten und verfügt mit seinem großen Entwicklungspotential über gute Voraussetzungen, um zu einem der wichtigen Wirtschaftsstandorte zu werden. Unternehmer aus der Region haben vielzitierte Erfolgsgeschichten geschrieben. Gründe genug für ein gesundes Selbstbewusstsein. Das muss noch viel stärker nach außen getragen werden. Eine wichtige Aufgabe für die Emscher Lippe Allianz. ▪

# Für die Kultur.

Dr. Frank Hoffmann, der neue Festspielleiter auf dem grünen Hügel. 55.000 verkaufte Tickets sprechen für sich …

# Gut.

*Theater, Herr Hoffmann, was ist das Besondere an dieser Sparte der darstellenden Künste?*

Ich denke, der kulturelle Wert liegt sehr hoch, denn es ist das Medium, das am schnellsten reagieren kann. Das Publikum reagiert auf dieses Medium auch am unmittelbarsten und kann seinen Beifall oder seine Ablehnung direkt bekunden, z.B. durch Buh Rufe, Pfiffe, durch begeisterten Applaus. Man kann das Theater auch verlassen oder sich berühren lassen. Man kann lachen oder weinen. Ich denke, dieser unmittelbare Kontakt ist das Tolle am Theater.

Es ist anders als Romane zu lesen oder auch ins Kino zu gehen. Theater schafft die Möglichkeit, den Schauspieler hautnah zu erleben, ihn berühren zu können - desto kleiner der Raum, desto unmittelbarer ist das Erlebnis.

*Durch Buh Rufe oder Pfiffe? Haben wir denn wirklich eine Applauskultur?*

Die Balletttruppe Compagnie Angelin Preljocaj ist gerade mit dem Stück Roméo und Juliette von einer großen Europatournee zurück. Sie haben gesagt, dieses Publikum in Recklinghausen würde sich beim Applaus viel mehr äußern als irgendein anderes Publikum auf der gesamten Europatournee. Es ist natürlich im Theater auch manchmal so: man will, man weiß nicht, soll ich zeigen wie es die Südländer tun oder soll ich klatschen. Die Deutschen klatschen z.B. viel länger als die Spanier. Die Spanier sind ganz schnell fertig mit dem Applaus!

*Herr Hoffmann, welche Resonanz haben sie von internationalen Künstlern auf die Festspiele bekommen?*

Die Künstler waren sehr überrascht von dem begeisterten Publikum. Einige kamen aus Jerusalem, einige vom Broadway, Mummenschanz aus der Schweiz oder aus Berlin vom Deutschen oder Berliner Ensemble: alle waren von diesem Publikum sehr begeistert. Es reagiert am Anfang etwas verhalten und dann durch eine sehr große Aufmerksamkeit steigerte es sich immer mehr in den Abend hinein und am Ende muss man wirklich sagen, hatte man das Gefühl, dass die Menschen, die hier ins Theater gehen, dass sie wirklich das Theater wollen! Das zeigen sie auch in ihren Reaktionen.

*Und welche Resonanz haben sie aus dem Kreis Recklinghausen von den Menschen vor Ort persönlich bekommen?*

Fast nur positive Reaktionen. Die Menschen sprechen mich sehr oft nach und manchmal auch vor einer Vorstellung an und bedanken sich für das schöne Programm. Eine Dame hat gesagt, nachdem sie ein paar Stücke gebucht hatte, sie sei so begeistert, dass sie im nächsten Jahr alles buchen würde, was sie nur könnte. Ich höre natürlich auch die ein oder andere kritische Stimme. Dann beklagt sich einer, über eine Box, die zu laut ist oder solche Sachen. Dazu bekommen wir dann Briefe. Aber insgesamt gibt es nur positive Stimmen. Das macht einem sehr viel Mut für die Zukunft.

*Rund 86% Auslastung und auf Anhieb das zweitbeste Ergebnis seit 30 Jahren sprechen ja für sich. Wurden die Ruhrfestspiele auch national gut angenommen?*

Die Strahlkraft ist auf jeden Fall so groß, daß wir Besucher und Autokennzeichen von Hamburg bis Konstanz hier hatten. Es kamen z.B. Zuschauer aus Berlin für nur eine Vorstellung am Abend, die in der Nacht wieder zurückgefahren sind. Die überregionale Strahlkraft ist auf jeden Fall da und sie ist auch ganz wichtig. Aber eben auch die Resonanz in der Region. Es kommen sehr viele Menschen aus der Stadt, aus dem Kreis und aus den anderen Ruhrgebietsstädten. Das ist natürlich das Stammpublikum, die überwiegende Anzahl der Leute.



*Herr Hoffmann, wie ist die inhaltlich Rückmeldung auf das angebotene Programm?*

Theater macht immer das Angebot, ein Stück so oder so zu lesen, so oder so zu zeigen und das Angebot wird natürlich auch so oder so angenommen.

Die Angebote wurden hier durchweg sehr gut angenommen. Natürlich gibt es auch Menschen, die denken, die Emillia sollte man anders inszenieren oder Minna könnte man nicht so sehen oder Nathan wäre doch lieber so gewesen oder diese Uraufführung hätte vielleicht doch anders inszeniert werden können. Aber im Großen und Ganzen sind diese Reaktionen doch in der Minderheit.
Ich spüre überwiegend Zustimmung zu den verschiedenen Handschriften, die wir gezeigt haben. Wir haben eben nicht nur eine Handschrift gezeigt, sondern viele. Das Festival oder ein Festival ist überhaupt so reich, weil es nicht nur durch eine Handschrift bzw. Regiehandschrift leben kann. Wir haben hier sehr viele unterschiedliche Handschriften gezeigt und dieses Zusammentreffen, das interessiert die Leute.

Durch die vier Lessingaufführungen und die 15 Fringe Vorstellungen, die Lesungen über das Werk von Lessing, konnte man einen Gesamtblick und eine einzigartige Werkschau Lessings erleben.
Der aufmerksame Zuschauer hatte viele Möglichkeiten zu vergleichen und sehr viel über Theater zu lernen. Das war ganz toll bei diesem Festival.

*Kohle für Kunst – Kunst für Kohle hieß es in der Geburtsstunde der Ruhrfestspiele und „Ihr für uns und wir für Euch“ vierzig Jahre später 1986. Herr Hoffmann sind Ihnen nach der ersten Spielzeit und den Erfahrungen mit den Menschen im Revier neue Gedanken zu dem alten Motto der Ruhrfestspiele gekommen?*

Ja ich glaube, daß ich das jetzt schon bewußter lese. Wer hinter dem Ihr und wer hinter dem Euch steht, weil ich natürlich die beiden Seiten kennen gelernt habe. Diese Region war mir nicht unbekannt, aber ich habe sie sehr viel besser kennen gelernt. Ich würde nicht wagen zu behaupten, ich kenne sie wirklich. Auf jeden Fall habe ich angefangen sie zu lieben und das ist doch das Schönste, was man sagen kann.

*Leidenschaft und Arbeit - Herr Hoffmann, wie läuft das in ihrer Aufgabe als Festspielleiter und Regisseur zusammen?*

Es ist Arbeit, aber natürlich geht es weit darüber hinaus. Und das ist auch das Schwere dieser Aufgabe, daß man sie nicht wie eine Büroarbeit ausführen kann. Wenn ich abends Probe habe oder auch eine Vorstellung, wenn eines meiner

„Durch den persönlichen Kontakt mit der Sparkasse Vest und den Mitarbeitern habe ich die Stadt und die Region besser kennen gelernt.“

Stücke gezeigt wird, bin ich schon etwas nervös oder nervöser und ich bin tagsüber auch nicht so entspannt.
Dieser Beruf erfordert sehr viel Konzentration. Aber er bringt natürlich auch eine große Befriedigung mit sich, wenn es gut funktioniert.

*Sind die Ruhrfestspiele nun schon ganz nach ihrem Geschmack?*

Sie sind sicher schon nach meinem Geschmack, aber natürlich auch noch ausbaubar. Wir haben diese zwei Kaffees hier eingerichtet, die sehr gut angenommen werden. Wir haben sehr viele Leute, die nach den Vorstellungen sehr viel länger bleiben als sie jemals hier geblieben sind. Wir werden aber noch zusätzlich im nächsten Jahr viel mehr in die Stadt gehen. Dieses Jahr war es noch nicht möglich und wäre auch unvorsichtig gewesen. Wir mussten uns ja auch erstmal konsolidieren, um die neuen Programmteile überhaupt zu positionieren, wie z.B. den Fringe Bereich. Mit dem Fringe Festival werden wir nächstes Jahr auch in die Stadt gehen. Wir wollen auf die Menschen zugehen, sie zuhause sozusagen abholen.

*Was kommt denn nach Lessing?*

Mit Lessing hat das deutsche Theater angefangen, aber es gab vor und nach Lessing ganz, ganz tolle Autoren und wir werden sicherlich viele von Ihnen finden, um nächstes Jahr ein reiches Programm zu gestalten.

*Worauf beruft sich ein Festspielleiter bei der Konzeption eines neuen Programms: auf die gemachte Erfahrung mit den Menschen hier vor Ort im Revier? Oder folgen Programmkonzeptionen übergeordneten zeitgenössischen Positionen?*

Man kann und darf nicht sagen, eine Vorstellung ist besonders gut angekommen oder nicht angekommen, also falsch gewählt. Ein volles Haus oder auch ein Zuspruch allein genügt nicht. Ich kann ja nicht nur auswählen, weil ich denke, die Leute werden es lieben, sondern ich muss auch das auswählen, was mich interessiert und was ich heute für zeitgemäß und richtig halte, ein bestimmtes Stück zu zeigen und natürlich ist es dabei



auch wichtig an die Menschen zu denken, ich mach´s ja für die Leute. Und trotzdem kann ich im Vorfeld nie wissen, was besonders gemocht wird. Ich bin als Regisseur der privilegierte Zuschauer eines Stückes, ich will bei der Programmauswahl auch der erste Zuschauer des Festivals sein.

*Die Sparkasse hat sie in der Zeit der Ruhrfestspiele begleitet. Welche Erfahrung haben sie mit der Sparkasse Vest gemacht?*

Sehr angenehme! Wir hatten eine Programmvorstellung in der Sparkasse, die Ruhrfestspiel Werkstatt. Ich bin mit Herrn Dr. Schulte zum Fußball gegangen. Wissen Sie das, Frau Sinnhuber? *Nein!* Wir waren zusammen auf Schalke. Ich habe jetzt einen Schalke Schal! Dr. Schulte hat ihn mir geschenkt. Durch den persönlichen Kontakt mit der Sparkasse Vest und den Mitarbeitern habe ich die Stadt und die Region besser kennen gelernt. Was die Sparkasse für die Ruhrfestspiele getan hat, ist schon enorm. Die Präsenz der Festspiele in Recklinghausen, die ich bei meinen Fahrten durch die Stadtteile hier erleben konnte, hat mich sehr beeindruckt. Das Marketing war wirklich hervorragend durchgeführt.

*Wie geht es jetzt mit den Ruhrfestspielen und Ihnen weiter?*

Am 1. Mai 2006 wird´s wieder losgehen!

*Für die Zuschauer! Aber wann für Sie?*

Ich bin regelmäßig in Recklinghausen, habe aber neben den Ruhrfestspielen auch noch andere Verpflichtungen. Richtig intensiv geht es im September wieder los. Die Proben werden Anfang April 2006 starten und damit auch das Festivalleben in der Stadt.

*Herr Hoffmann vielen Dank für das Gespräch!*

# Für die Medien.

11 Fragen an Geschäftsführer Uwe Kammann, den neuen Kapitän auf der Grimme Brücke.

# Gut.

*Herr Kammann, bei meinen Recherchen zu Ihrer Person las ich die Rede, die Kulturstaatsministerin Dr. Christina Weiss anlässlich Ihrer Verabschiedung von epd medien gehalten hat. Ich hab' den Eindruck gewonnen, Sie sind u. a. in die lukullische Diaspora verdammt worden. Konnten Sie schon Entwarnung geben?*

Christina Weiss hat auf den Kontrast zum Rheingau angespielt. Nun, einmal ist der Ruhrgebiets-Klassiker Pommes-rot-weiß keinesfalls zu verachten. Und zum anderen habe ich hier schon eine Reihe von schönen Koch-Kreationen kennen gelernt. Meine Formel für die Ortsfremden lautet also: Entwarnung und Einladung.

*Vor Ort hat man gelegentlich den Eindruck, die Grimme Leute wurschteln so ein bißchen vor sich hin, schauen viel Fernsehen, dann gibt es einen Preis und eine dicke Party. Dann ist wieder ein Jahr Ruhe?*

Tja, wieder die Kategorie Vorurteil. Das Fernsehen und sein Preis sind die eine Sache, daneben wird aber engagiert an vielen Projekten gearbeitet, von der Bildung – Stichwort: Medienkompetenz – bis hin zu professioneller Ausbildung, zu Studien und zu Tagungen. Das öffentliche Lob – inzwischen ist auch ein angesehener Preis für hervorragende Online-Angebote hinzugekommen – ist sicher ein Kern der Arbeit, doch auch alle anderen Felder gehören zur Substanz.

*Welche Aufgaben hat das Institut?*

Kurz und allgemein gesagt: Es beschäftigt sich mit Themen, Strukturen und mit der Praxis in den Bereichen Medien, Kultur und Bildung, um Kompetenz zu vermitteln und die öffentliche Kommunikation zu fördern. Nicht zuletzt mit einem unbedingten Anspruch an deren Qualität. Die Mittel dafür sind vielfältig. Wichtig ist, daß auch die neuen Informations- und Kommunikationsmedien in den Blick genommen werden. In den Aufgabenkreis gehören auch die Felder Forschung und Beratung. Und natürlich dürfen die Publikationen nicht vergessen werden, beispielsweise das in seiner Form einzigartige Jahrbuch Fernsehen.

*Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt das Grimme Institut heute und inwiefern partizipiert die regionale Wirtschaft von der Arbeit des Instituts?*

Bei den unbefristeten Stellen sind es zehn, dazu kommen noch acht, die in Projekten engagiert sind. Die wirtschaftlichen Aspekte sind beträchtlich: Das geht vom Fachhandwerk über die Elektronik-Spezialisten bis zur Hotellerie und Gastronomie. Man denke nur an die vielen Jurysitzungen und die öffentlichen Veranstaltungen.

Das **Adolf Grimme Institut** zählt zum kleinen Kreis renommierter Forschungs- und Dienstleistungseinrichtungen in Europa, die sich mit Fragen der Medienpolitik und Kommunikationskultur befassen. Das Adolf Grimme Institut versteht sich als Forum für die kommunikationspolitische Debatte in der Bundesrepublik Deutschland und leistet medientheoretische und medienpraktische Bildungsarbeit; das umfasst die Aus- und Fortbildung für Medienberufe, Medienproduktion und Medienberatung.

Der **Adolf Grimme Preis** wurde von Bert Donnepp initiiert, vom Deutschen Volkshochschul-Verband gestiftet und nach dem ersten Intendanten und Generaldirektor des Nordwestdeutschen Rundfunks (NWDR), Hamburg und Köln benannt. Er wird seit 1964 vergeben und gilt als die renommierteste Auszeichnung für Qualitätsfernsehen in Deutschland. Prämiert werden alljährlich Produktionen und Fernsehleistungen, die laut Statut „die spezifischen Möglichkeiten des Mediums Fernsehen auf hervorragende Weise nutzen und nach Inhalt und Methode Vorbild für die Fernsehpraxis sein können". Der Adolf Grimme Preis wird in den drei Kategorien „Fiktion und Unterhaltung", „Information und Kultur" und „Spezial" verliehen.

*Grimme Institut und Sparkasse Vest – was fällt Ihnen dazu ein?*

Die Sparkasse Vest ist ein überaus verlässlicher Geschäftspartner des Instituts. Und sie beweist auch inhaltliches Engagement, so über Spenden. Das freut uns natürlich besonders.

*Wie können Kooperationspartner in die Institutsarbeit eingebunden werden, z. B die Sparkasse Vest?*

Bei bestimmten Projekten – Studien, Tagungen, Bildungsveranstaltungen – arbeiten wir gerne mit Partnern zusammen, auch bei Publikationen ist das möglich. Dabei sind auch die regionalen Institutionen von großer Bedeutung. Schließlich hat das Grimme-Institut mit Marl einen klar erkennbaren und unverzichtbaren Ortsbezug.

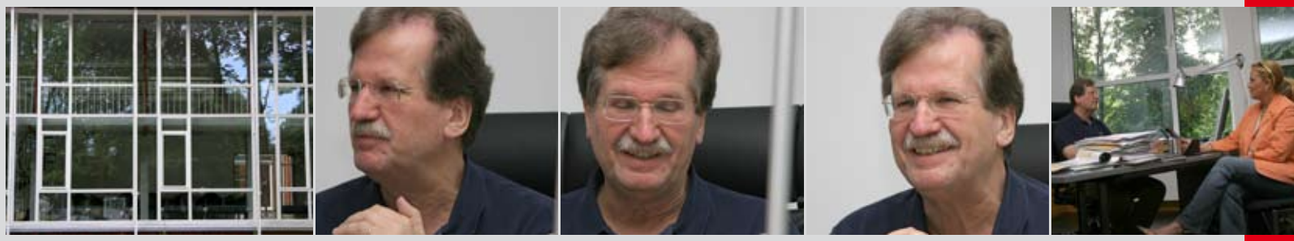
*Weshalb profitiert der Kreis Recklinghausen von der Marke Grimme?*

Auch hier gilt: Das Grimme-Institut ist im Ruhrgebiet verortet. Sein Renommee, vor allem aber auch der Ruf des Grimme-Preises gelten wiederum bundesweit. Das, ganz klar, strahlt zurück. Insofern ist die Marke Grimme, vereinfacht gesagt, ein bedeutender Image-Faktor auch für den Kreis.

Seit 2001 wird der **Grimme Online Award** verliehen. Er zeichnet Internet-Angebote aus, die einen Bezug zum Medium Fernsehen herstellen bzw. die Medienkompetenz fördern. Prämiert werden deutschsprachige Websites, die den Nutzern herausragende Qualität bieten. Seit 2005 erstmals in den drei Kategorien „Information", „Wissen und Bildung" und „Kultur und Unterhaltung". Seit der ersten Preisverleihung 2001 gilt der Grimme Online Award als wichtigste Auszeichnung der deutschen Online-Branche.

Die Nominierungskommission und die Jury sind unabhängig und setzen sich aus Journalisten, Medienwissenschaftlern, Internet-Experten und Fachleuten aus Kultur und Bildung zusammen. Sie bewerten inhaltliche, funktionale und gestalterische Aspekte bei der Ermittlung der Nominierungen und Preisträger.

„Die Sparkasse Vest ist ein überaus verlässlicher Geschäftspartner des Instituts.“



*Wo und an welcher Stelle sehen Sie die Defizite in der Zusammenarbeit zwischen Institut, Kommune und dem Kreis?*

Die notwendigen Vernetzungen und Kooperationen lassen sich bestimmt noch optimieren. Alle Institutionen müssen den Grundsatz beherzigen: Gemeinsam sind wir noch stärker. Doch in den ersten Wochen habe ich bereits erfahren dürfen, wie ernst beispielsweise die Stadt Marl ihr Engagement beim Grimme-Institut nimmt. Dafür sind wir sehr dankbar.

*Worin liegen ihrer Einschätzung nach die Potenziale und die Reichtümer der Medien sowie der Erwachsenenbildung heute, ausgehend von der Idee Bert Donnepps?*

Gerade das Fernsehen bildet heute den wichtigsten Bereich der Alltagskultur, es ist nahezu überall präsent, die Menschen widmen ihm mit Abstand den größten Teil ihrer freien Zeit. Das bedeutet, ohne jede Frage, daß man diesem Medium, aber natürlich auch den anderen Medienformen, viel kritische Aufmerksamkeit schenken muß, damit die Medien – und damit auch wir – nicht in Bewußtlosigkeit versinken. Dazu bedarf es auch der vermittelnden Bildungsarbeit, über die Schule hinaus. Diese Medienbedeutung schon ganz früh erkannt zu haben, als das Fernsehen noch in den Kinderschuhen steckte, war das große Verdienst von Bert Donnepp. Und Grundstein zu seinem „Projekt mit dem Fernsehen“.

Professor Dr. **Bert Donnepp** wurde am 22. April 1914 im sächsischen Rosslau geboren. Er studierte Philosophie, Pädagogik, Publizistik und Psychologie in Leipzig und wurde Publizist und Erwachsenenpädagoge. Nach dem Krieg kam er nach Marl, war zunächst als Lehrer tätig, bevor er am 29. März 1949 zum Direktor für das Bildungswerk der Stadt Marl ernannt wurde. Hier fand er seine Lebensaufgabe: die Kooperation zwischen Weiterbildung und dem Massenmedium Fernsehen. Er machte die Stadt zu einem Begriff in der Bildungs- und Medienwelt.

Mit der „insel“ in Marl gründete er das erste kommunale Weiterbildungswerk der Bundesrepublik und sorgte für den ersten Volkshochschul-Neubau der Nachkriegszeit. Gemeinsam mit dem damaligen Bundespräsidenten Theodor Heuss und Bürgermeister Guido Heiland wurde die „insel“ am 8. Januar 1955 in Marl eröffnet. Schnell sprach man von der „heimlichen Hauptstadt der Volksbildung“ und von Bert Donnepp, als dem „Vater der VHS“.

Bereits 1954, zu einer Zeit in der es nur rund 10.000 Fernsehgeräte in der jungen Bundesrepublik gab, veranstaltete Donnepp in der „insel“ schon eine Tagung zum Thema „Das Fernsehen und die Volkshochschule“. Aus Donnepps „Projekt mit dem Fernsehen“ ging 1964 die erste Verleihung des Adolf Grimme Preises hervor. 1973 gelang ihm ein weiterer Erfolg: das Adolf Grimme Institut wurde gegründet. Vier Jahre später bezog das Bildungswerk seine neuen Räume im Marler Stern. Dem jungen Grimme-Institut stand nun das Gebäude der „insel“ zur Verfügung. Das Haus wurde Jahr für Jahr zum Tagungsort von Nominierungskommissionen und Jurys, um tage- und nächtelang über die jeweiligen Preisträger zu diskutieren - und zum Schauplatz zahlreicher Veranstaltungen.

Im Jahr 2004 feierte der Adolf Grimme Preis sein 40-jähriges Jubiläum, 2005 feierte das Institutsgebäude sein 50-jähriges Bestehen und wurde in „Bert Donnepp Haus“ umbenannt.

Donnepp war auch im Volkshochschulverband aktiv und saß im WDR-Rundfunkrat. Als Autor schrieb er Sachbücher und betreute Fachzeitschriften. 1979 wurde er pensioniert. Kurz vor seinem Tod im Herbst 1995 ehrte ihn das Land Nordrhein-Westfalen mit dem Professorentitel. Seine Frau Inge Donnepp war fünf Jahre Justizministerin in Düsseldorf und starb 2002.



*Donnepp, Marl und die Insel – drei Begriffe, die zusammen gehören. Seit 25 Jahren sind Sie aktiv in der Jury des Grimme Preise, viele Jahre auch als Vorsitzender. Nun stehen Sie als Kapitän auf der Brücke. Was wird oder muß sich ändern?*

Wir müssen keine Revolution ausrufen, die Substanz der Arbeit ist schließlich bemerkenswert solide. Es wird und soll neue Kooperationen geben, Stichwort Vernetzung. Und Veranstaltungen wie die Marler Tage der Medienkultur sollen wieder forciert werden. Auch bei Publikationen könnte das Institut wieder zulegen. Aber das alles ist natürlich auch eine Frage des Geldes – und dies bei allgemein knappen Kassen. Was nicht viel kostet: das Institut für die Bürger in Marl, für die Menschen im Revier weit zu öffnen. Was schon die Architektur des sanierten Hauses nahe legt – sie ist wunderbar transparent und einladend. Und von heiterer Schönheit.

*Entenleberterrine mit Birnensaft, Sauerbraten vom Glattbutt, Lasagne von Rhabarber und weiße Schokolade – welchen Wein würden Sie dazu empfehlen?*

Eine ziemlich ausgefallene Zusammenstellung. Also gut, beginnen würde ich mit einem Riesling, vielleicht Schloss Vollrads, dann käme ein Badener Wein, ein Heitlinger blanc beispielsweise, und zum Schluss dann eine Robert-Weil-Spätlese, also ein Tropfen aus der berühmten edelsüßen Reihe. Ich selbst mag’s aber auch gerne herzhaft und regional, Alt und Kölsch sind dann die Lieblingsbegleiter. Aber überhaupt gilt: der Genuß liegt in der Vielfalt.

*Herzlichen Dank für das Gespräch und viel Erfolg für Ihre Arbeit!* ▪

# Für die Natur.

Ein Investment in die Zukunft:
die Sparkasse Vest und
die Biologische Station in Dorsten.
Im Grünen mit Geschäftsführer
Herrmann J. Kottmann.

# Gut.

*Herr Kottmann, wie ist die Sparkasse Vest mit der Biologischen Station verbunden?*

Die Umweltstiftung der Sparkasse Vest steht seit ihrer Gründung 1994 in enger Verbindung mit der Biologischen Station, die vor 14 Jahren gegründet wurde.
Das finanzielle Engagement der Umweltstiftung der Sparkasse Vest richtete sich zunächst an den Wiederaufbau von alten Hofstrukturen, wie z.B. das Bienenhaus in Lehmfachwerk-Bauweise. Seit 1997 unterstützt uns die Sparkassenstiftung immer wieder auch bei Bildungsveranstaltungen, ursprünglich bei einzelnen Lehrerfortbildungen, inzwischen bei einem Großteil aller Veranstaltungen. Für die Zukunft hoffen wir, die gute Zusammenarbeit im Bereich Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit weiter intensivieren zu können.

*Welchen Stellenwert hat die Bibliothek der Biologischen Station?*

Die Bibliothek enthält viele Standardwerke der Biologie, des Umwelt- und Naturschutzes. Darüber hinaus verfügen wir in unserem Haus über aktuelle landschaftsplanerische Fachgutachten Dritter, aus dem Straßenbau, dem Steinkohlebergbau, aus kommunalen Erweiterungsplanungen, etc. Diese Gutachten können von jedermann eingesehen werden. Den größten Nutzen, neben unserem Eigenbedarf, erfährt unsere Bibliothek bei Studenten. Sie nutzen sie vielfach für ihre Diplomarbeiten und Promotionen.

*Zurück zum Thema Öffentlichkeitsarbeit, welchen Beitrag leistet die Sparkasse Vest in diesem Bereich?*

Die Biologische Station des Kreises Recklinghausen führt im Jahr 80 bis 120 Veranstaltungen, Führungen und Symposien durch. Sie umfassen alle Altersgruppen, die vor allem von einem Mitarbeiter durchgeführt werden. Bei der Finanzierung, speziell der kleinen Kindergartengruppen und Schulklassen, ist der Anteil der Sparkassen-Stiftung unverzichtbar. Gleiches gilt für die Finanzierung von Veröffentlichungen der erarbeiteten Ergebnisse und Themen.
Zum Beispiel wurde das 2002 erschienene Werk „Naturschutzgebiete im Kreis Recklinghausen“ in Kooperation mit dem Kommunalverband Ruhrgebiet -Ruhr Grün -, dem Kreis Recklinghausen, der Sparkasse Vest und ihrer Umweltstiftung herausgegeben.

*Herr Kottmann sie sprechen von allen Altersgruppen, wirklich alle?*

Ja, vom Kindergarten, über Schulklassen bis hin zur Sekundarstufe II kommen uns Schülerinnen und Schüler im Rahmen ihres Unterrichts besuchen. Zu anderen Tageszeiten ist der Altersdurchschnitt deutlich höher; das heißt, wir werden auch von vielen Freizeitgruppen, Vereinen und Seniorengruppen besucht.

*War das schon immer die Aufgabe der Biologischen Station über den Unterricht hinaus Naturschutz dem interessierten Bürger zu vermitteln?*

Mit Nichten! Die Biologischen Stationen gehen auf einen Erlaß im Jahr 1986 vom damaligen Minister Matthiesen zurück. Dieser Erlaß war das Feuchtwiesenschutzprogramm. Anfänglich gab es große Reibungsverluste zwischen Landwirtschaft und Naturschutz bei der Umsetzung des Programms, so daß Matthiesen die Biologischen Stationen als beratendes Organ der Landwirtschaft zur Seite stellte.
Die fachlich-inhaltliche Komponente bei der Umsetzung des Erlasses machten die Biologischen Stationen, also auch wir, die administrativen und organisatorischen Komponenten oblagen dem Kreis.



*Das war die Entstehung. Wie sieht heute der Schwerpunkt ihrer Arbeit aus?*

Wir haben einen Mitarbeiter, Niels Ribbrock, der für das Biotopmanagement, die Biotoppflege, die Ausschreibung von Maßnahmen in Naturschutzgebieten und auch gleichzeitig für Untersuchungen bei Libellen, Amphibien usw. zuständig ist.
Wir haben eine weitere Mitarbeiterin, Annette Schulte Bocholt, die sich speziell um die Vegetation kümmert, Vegetationsaufnahmen erstellt, die Entwicklung in den Naturschutzgebieten dokumentiert und Fachgutachten schreibt. Eine weitere Mitarbeiterin, Marion Thome, erstellt schwerpunktmäßig mit Hilfe eines Geoinformationssystems thematische Karten auf der Basis der im Gelände erhobenen Fachdaten, die für Behörden für weitere Planungsphasen wichtig sind. Sieglinde Jatzkowski erledigt die Lohn- und Finanzbuchhaltung und die übrigen Aufgaben des Sekretariats. Georg Tenger ist für Publikumsveranstaltungen der 80 bis 120 Gruppen im Jahr zuständig. Darüber hinaus ist er für die allgemeine Öffentlichkeitsarbeit der Biologischen Station, das heißt für die Erarbeitung von Zeitungsmeldungen und Informationsbroschüren zuständig.
Neben meiner Funktion als Geschäftsführer der Biologischen Station, decke ich noch den Bereich der ornithologischen Datenerhebung in ausgewählten Schutzgebieten ab. Auch in zahlreichen Ausschüssen und Gremien, die sich mit der Entwicklung und Ausgestaltung von Schutzgebieten im Kreis Recklinghausen befassen, vertrete ich unsere Einrichtung.

*Herr Kottmann, ich bin beeindruckt. Über wieviel Naturschutzgebiete im Kreis Recklinghausen reden wir denn?*

48! Da kommen einige zusammen und viele unterschiedliche Biotoptypen wie z.B. Heidegebiete, Moore, Feuchtwiesen, Bruchwälder und naturnahe Fließgewässer.

„Von der Sparkasse Vest wünsche ich mir, daß die vertrauensvolle Zusammenarbeit weiter intensiviert und nicht für kurzfristige materielle Interessen geopfert wird.“

*Kommen wir noch mal auf die Lehrveranstaltungen zurück. Ihr Schwerpunkt liegt, wenn ich es richtig verstanden habe bei Kinder- und Jugendgruppen?*

Sie machen schon den Löwenanteil aus, wir stellen allerdings fest, daß es immer mehr gesellschaftsrelevante Gruppen aus den Bereichen Landwirtschaft und Naturschutz gibt, die sich bei uns intensiv über unsere Kulturlandschaft und den Naturschutzgedanken informieren wollen.

*Zurück zum Löwenanteil. Aus Schülern werden Auszubildende oder Studenten, sie gründen eine Familie und werden vielleicht in 40 Jahren zu Entscheidungsträgerinnen oder Entscheidungsträgern. Herr Kottmann, zeitliche Abläufe in der Natur, mit welchen Parametern rechnen Sie?*

Frau Sinnhuber nehmen wir z.B. alte Eichenwälder. Wir müssen bei großen, guten, alten Eichenbeständen mit Umtriebszeiten von bis zu 350 Jahren rechnen.
Mit marktwirtschaftlichen Studien, die häufig nur einen Zeitraum von maximal 5 Jahren umfassen, lassen sich diese langwierigen Vorgänge heute nicht mehr darstellen. Die sich schnell entwickelnden Industriegesellschaften, mit ihren ökonomischen Anforderungen an den Wettbewerb, können solche langfristigen Zeiträume nicht mehr erfassen. Deshalb ist auch hier ein Stück Gelassenheit geboten, ähnlich wie bei der Kindererziehung, im Hinblick auf die langfristige Entwicklung unserer Natur- und Kulturlandschaft.

*Gelassenheit, wie bei einer guten Aktie?*

Da ist durchaus die Aktie mit einer guten Eiche zu vergleichen: Stimmt das Umfeld dieser Eiche, wird sie sich in der Regel gut entwickeln. Genauso die Aktie. Bringe ich aber im Umfeld meiner Eiche oder Aktie einiges durcheinander, kann es natürlich sein, daß meine Eiche oder eben die Aktie in den Strudel gerät und damit auch verkümmern kann. Es gibt vielfältige Vorbilder in unserer Naturlandschaft und deren Entwicklung, bei der sich unsere moderne Gesellschaft mit ihrer Schnellebigkeit etwas mehr an Gelassenheit und Nachhaltigkeit abschauen könnte.



*Herr Kottmann, der Kreis Recklinghausen und somit auch die Biologische Station sind ein Bestandteil des Ruhrgebietes. Wie nehmen Sie als Chef der Biologischen Station den Strukturwandel wahr?*

Wenn ich mit einem Bild antworten darf, würde ich sagen: Mitten im Wald schlägt der Blitz ein. Er schlägt eine große Freifläche, so daß dort keine Bäume mehr stehen. Was passiert? Es kommen sofort Pflanzen, die diese Licht durchflutete Freifläche gerne sehen und versuchen dort Fuß zu fassen und zu wachsen. Sie wissen allerdings, was sie dort vorhaben ist zeitlich begrenzt, denn der Wald kommt wieder. Diese Sukzessions-Stadien werden nur kurz andauern. Die Pflanzen werden sehr schnell überwuchert und der Wald wird eines Tages kommen. Aber diese Zeit wird genutzt und sie kann unterschiedlich lang sein, zwischen zwei und zwanzig Jahren.
Die Entwicklung der Industrie- und Kulturlandschaft unseres Raumes durchläuft nicht einen linearen Prozeß, sondern wird immer wieder geändert und verändert durch langfristig angelegte Steuerungselemente wie auch durch kurzfristige.

*Herr Kottmann was wünschen Sie und Ihre Mitarbeiter sich von Ihren Kooperationspartnern, insbesondere der Sparkasse Vest Recklinghausen für die kommenden Jahre?*

Das Bewußtsein, für den Erhalt von natürlichen Räumen außerhalb materieller Wertschöpfung. Nur wer Fehlentwicklungen frühzeitig erkennt, ist in der Lage, aufgrund der langfristigen Parameter, geeignete Maßnahmen zu ergreifen. Für die Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern wünsche ich mir, daß die vertrauensvolle Zusammenarbeit weiter intensiviert und nicht für kurzfristige materielle Interessen geopfert wird. Ich bin zuversichtlich, daß die entscheidenden Gremien aller unserer Kooperationspartner erkannt haben, daß unsere Arbeit für die zukünftige Entwicklung für den Kreis Recklinghausen von großer Bedeutung ist.

*Herr Kottmann, herzlichen Dank für das Gespräch.* ▪

# Für den Sport.

Das S-Vest Boot auf Erfolgskurs
mit Hannah Feldhaus vom
Ruderverein Datteln von 1928 e.V.

# Gut.

*Hannah Feldhaus, Glückwunsch zu deinem neunten Platz bei den Deutschen Meisterschaften! Bist Du zufrieden mit der Saison 2004/2005?*

Ja auf jeden Fall! Mit den Deutschen Meisterschaften bin ich sehr zufrieden und mit den Regatten davor auch. Bei fast allen Regatten des Deutschen Ruderverbandes in Bremen, Münster und Köln hatte ich mindestens zwei Siege. In Bremen auf einem Nebenarm der Weser sogar drei Siege. Auch den Langstreckentest in Leipzig Anfang der Saison habe ich gewonnen.

*Über welche Strecke musst du als B-Juniorin (15-16 Jahre) rudern?*

1.500 Meter müssen wir normalerweise rudern und ab dem nächsten Jahr als A-Juniorin 2.000 Meter. Es gibt aber auch Regatten wie z.B. den Ruhrsprint, da sind es nur 500 Meter oder manchmal wie vor kurzem in Offenbach, sind es 1.000 Meter.

*Welche Rolle spielt dabei dein S - Vest Boot?*

Für mich persönlich spielt es eine große Rolle, wie ich mit einem Boot zu Recht komme. Das Boot läuft sehr gut und ich komme damit gut klar. Es gibt schon große Unterschiede bei den Booten mit Flügelauslegern oder normalen Auslegern. Manchmal wackeln Boote auch. Mit dem S-Vest Boot paßt einfach alles bei meiner Größe von 1,83 m und meinem Gewicht.

*Martin Christ, als Vorsitzender des Rudervereins Datteln von 1928 e.V. managen Sie neben 340 Mitgliedern auch den Erwerb von Renn-, Freizeit- und Wanderruderbooten. Wie hilfreich ist das Engagement der Sparkasse Vest Recklinghausen für den Ruderverein?*

Über das Engagement der Sparkasse sind wir natürlich sehr erfreut. Zu unserem 75 jährigen Vereinsjubiläum, einem ganz besonderen Anlaß, waren wir über den Beitrag zu dem S-Vest Boot sehr froh. Normalerweise müssen wir die Investition für neue Boote aus Mitgliederbeiträgen bezahlen und es ist keine Frage, über die Hilfe der Sparkasse Vest haben wir uns sehr gefreut.
Eine kontinuierliche Unterstützung, d.h. Sponsoring durch Firmen ist in der Regel nicht gegeben, bei einem Verein unserer Größe ist Werbung im Ruderbereich nicht attraktiv genug. Wir haben aber engagierte Mitglieder, auch ehemalige Rennruderer, die dem Verein gerne einmal die eine oder andere Spende zukommen lassen.
Die Mitgliederbeiträge liegen im Jugendbereich bei 6,50 €, im Erwachsenenbereich bei 13 € und bei Familienmitgliedschaften bezahlt jedes weitere Mitglied 5 €. Die Beiträge sind im Kreisvergleich wirklich sehr niedrig und Boote anzuschaffen gelingt uns nur durch das Engagement in anderen Bereichen.
Eine Einnahmequelle ist z.B. das Kanalfestival in Datteln. Die Einnahmen dort liegen in etwa in der Höhe eines neuen Bootes, wie des Renn-Einers S - Vest, der von Hannah gerudert wird.

*Ist die Sparkassen Zuwendung wirklich ein Einzelfall, Herr Christ? Ist es nicht üblich dass die örtliche Wirtschaft auch unterstützt?*

Ja, die Sparkassenförderung ist in dieser Höhe ein Einzelfall und das ist wirklich sehr lobenswert. Dattelner Unternehmen unterstützen uns sporadisch bei bestimmten Anlässen nach entsprechender Absprache. Jüngstes Beispiel ist der Triathlon, der vor einigen Wochen hier in Datteln stattfand, elf Vereinsmitglieder nahmen entweder in Staffeln oder als Einzelstarter daran teil. Diese Aktivität wurde spontan von sechs örtlichen Firmen unterstützt. Wünschenswert wäre über diese Aktivitäten hinaus eine auf örtlicher Ebene verläßliche Spitzensportförderung.

*Wie ist das Verhältnis zwischen Breiten- und Leistungssport beim Ruderverein Datteln 1928 e.V.?*

Beide profitieren von einander. Wir hätten sicher keinen so großen Breitensportbereich ohne die Leistungsruderer im Jugendbereich.
Es ist üblich geworden, daß die Eltern der Leistungsruderer sich hier auch im Breitensport tummeln. Auch die Eltern von Hannah, die Familie Feldhaus.
Zudem brauchen die Leistungssportler ja auch eine Perspektive für die Zeit nach dem Renn-Rudern. Ziel ist, die Breitensportler zweimal in der Woche in's Boot zu bekommen. Rudern ist eine der gesündesten Sportarten überhaupt, als Ganzkörperbelastung im Kraft-Ausdauerbereich bietet Rudern in der Natur bei frischer Luft eine echte Alternative zu den weit verbreiteten Studiofitnessangeboten.

*Zurück zu dir, Hannah. Fußballer und Reiter bekommen Siegesprämien. Was gewinnt man beim Rudern?*

Eine Medaille und Punkte. Die sammelt man und wird dann vom Deutschen Ruderverband (DRV) eine Leistungsklasse höher gestuft und mit viel Glück kommt man dann vielleicht irgendwann in den Kader.

*Was ist dein größter Traum?*

Das Team NRW und nicht mehr im Einer rudern zu müssen, sondern im Mannschaftsboot einem Vierer oder Achter.

*Warum?*

Das Training im Einer ist auf Dauer doch ganz schön langweilig. Vor vier Jahren habe ich mit dem Rudern angefangen und sofort im Einer. Jetzt würde ich gerne mal etwas anderes machen.

„Manchmal wackeln Boote auch. Mit dem S-Vest Boot passt aber einfach alles!“

*Welche Möglichkeiten hättest Du im Landeskader?*

Man sitzt dann mit Gleichstarken in einem Boot. Das wird auf Ergometern richtig ausgefahren und getestet, wer alles mit ins Boot kommt.

*Denkst du noch weiter nach vorne als NRW Landeskader?*

Nein, das wäre zu früh.

*Was bedeutet der Ruderverein für Dich?*

Sehr viel! Alles ist sehr familiär, ich verbringe hier fast meine gesamte Zeit und das Verhältnis unter den Ruderern ist sehr gut! Wir unternehmen sehr viel und es ist immer etwas los.

*Wie wichtig ist die Trainerin Nicole Löhrhoff?*

Ganz wichtig, weil sie uns immer unterstützt und motiviert. Vor den Rennen beruhigt sie uns und baut uns auf, gibt uns Tipps. Das ist sehr hilfreich. Sie ist jeden Tag am Verein, wie wir. Sie trainiert uns B-Junioren alleine, aber auch die Kinder und fährt mit ihnen auch auf Regatten. Die Kindermannschaft ist z.B. in Berlin bei der wichtigsten deutschen Kinder Regatta in diesem Jahr vierte geworden.

*Trainerinnen und Trainer haben immer eine Macke. Welche hat Nicole Löhrhoff?*

Sie hat die schrillste Stimme von allen. Bei den Regatten ist ihre Stimme, die Stimme des Rudervereins Datteln, immer am lautesten zu hören.

*Wie schaffst Du den zeitlichen Spagat zwischen Schule und Leistungssport?*

Das ist kein Problem. Für den Verein und die Trainer kommt die schulische Leistung immer an erster Stelle. Und die Trainer erwarten von uns, daß wir erst die Hausaufgaben erledigen und dann zum Training kommen. Das klappt super, weil man sich die Zeit von vorn herein besser einteilt und am Nachmittag und Abend dann schon alles fertig hat.

*Haben Deine Schulfreundinnen und -freunde Verständnis für deinen Sport?*

Ja, sie verstehen schon, daß ich oft nicht mit kommen kann, weil ich zu einer Regatta unterwegs bin oder mich vorbereiten muss. Doch manchmal fragen sie schon, ob ich nicht einfach das Training ausfallen lassen kann. Aber das geht eben nicht!

*Hannah, wie kommt Rudern bei Freundinnen und Freunden an?*

Schon cool! Aber in Haltern im Schulzentrum, ich gehe dort auf die Realschule, kennen die Rudern eigentlich gar nicht und haben gar keine Vorstellung davon. Aber sie finden das schon cool, daß ich ein bißchen muskulöser bin.

*Wie kommst du zum Ruderverein Datteln hier in den kleinen Hafen am Datteln-Hamm-Kanal?*

Ich wohne in Ahsen und komme entweder mit dem Fahrrad oder dem Bus. Manchmal bringen mich meine Eltern. Bald bekomme ich einen Motorroller.

*Deine ganze Familie rudert, wer rudert denn am schnellsten?*

Mein Bruder Felix, er ist 18 und gerade mit dem deutschen Team bei der U23-WM im Doppelvierer mit Steuermann Weltmeister geworden.

*Herzlichen Dank Hannah und viel Erfolg für deine Ziele!* ▪

# Gelungener Start

# 150 Jahre Sparkasse Vest Recklinghausen

## Gelungener Start in das Jubiläumsjahr 2005.

Das Jubiläumsjahr der Sparkasse Vest startete im Januar 2005 mit einem ersten Höhepunkt. Der Festakt zum 150. Geburtstag wurde mit vielen Gästen aus der gesamten Region im Ruhrfestspielhaus gefeiert. So viele Hände hatte der Vorstand der Sparkasse Vest wohl selten zu schütteln. Die Reihe der Gratulanten und Gratulantinnen sprengte beinah die Grenzen des Festspielhauses. Aus allen Städten des Geschäftsgebietes ließen es sich die Repräsentanten der Städte, des Kreises, der Politik, Wirtschaft, der Verbände sowie Vertreter der Sparkassen Finanzgruppe, an der Spitze der Präsident des Westfälisch-Lippischen Sparkassen- und Giroverbandes, Dr. Rolf Gerlach, nicht nehmen, dem amtierenden Vorstand der Sparkasse Vest und allen Mitarbeitern zum 150. Geburtstag zu gratulieren.

„150 Jahre Sparkasse Vest“, so Vorstandvorsitzender Dr. Michael Schulte „das sind 150 Jahre erfolgreiche Sparkassenarbeit im Kreis Recklinghausen. 150 Jahre sind heute ein außergewöhnlicher Zeitraum, denn in unserer schnellebigen Zeit hat vieles nicht mehr solange Bestand!“
Zum Vergleich: das Traditionsunternehmen Siemens ist gerade mal 8 Jahre älter, die Deutsche Bank hingegen ist mit ihren 122 Jahren 28 Jahre jünger als die Sparkassenidee im Kreis Recklinghausen.

„In diesen 150 Jahren gab es viele Veränderungen und sehr große Herausforderungen für die Sparkasse. Sie ist die Veränderungen immer offensiv angegangen und hat sie immer erfolgreich bewältigt. Dies war nur möglich, weil sie anpassungsfähig und flexibel war. Weil kreative Mitarbeiter sich engagiert für die Sparkasse eingesetzt haben und weil die Kunden ihr stets die Treue gehalten haben. Die Sparkasse war immer auf der Höhe der Zeit. Sie war immer modern. Kurz um: die Sparkassenidee ist erfolgreich!“

Getreu dem Adenauer Zitat „Ein Blick in die Vergangenheit hat nur Sinn, wenn er der Zukunft dient“ wurde das Bühnenprogramm zu einem Dreiklang aus Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft und machte deutlich: die Sparkasse Vest ist nach den Veränderungen der letzten Jahre für die kommenden Aufgaben hervorragend gerüstet. Der 150. Geburtstag war bei weitem kein Festakt einer betagten Dame, sondern vielmehr ein Impuls für die Zukunft. Eine fulminante Lasershow gab das Signal für den Aufbruch der Sparkassenidee in das digitale Zeitalter.

Als die „vier Weisen“ beschrieb Moderator Ralf Erdenberger, der im Doppelpack mit Vater Manfred das Festprogramm präsentierte, die vier ehemaligen Vorstandvorsitzenden. Auf der Bühne erzählten Dr. h.c. Ludwig Poullain, Dr. h.c. Manfred Bodin, Erich Frieß und Klaus Bresser rückblickend amüsante Geschichten aus fast 50 Jahren: Geschichten vom Kreis-Charmeur, dem Heiland und seinem Herold, nächtlicher Datenübertragung, Teetrinken im dunklem Anzug mit Hausbesetzern, einem

von links: Erich Frieß, Dr. h.c. Ludwig Poullain, Dr. h.c. Manfred Bodin, Ralf Erdenberger, Klaus Bresser, Manfred Erdenberger

von links: Ralf Erdenberger, Lothar Hegemann, Willi Keeren, Dr. Rolf Gerlach, Dr. Michael Schulte, Manfred Erdenberger

20 km Marsch durch das Weserbergland bis zur Ausfahrt mit der Harley Davidson durch die Dolomiten – brachten die anwesenden Gäste zum Schmunzeln. Mit sichtbarem Vergnügen bebilderten die ehemaligen Vorstandsvorsitzenden ihr Wirken in und für die Region. Es war für jeden deutlich zu spüren, die Arbeit in der Sparkasse Vest hält jung! Dabei waren die Herausforderungen und Veränderungen in der Vergangenheit oft bahnbrechende Ereignisse für die Region und für die Kunden.

Einhellige Zustimmung fand bei allen vieren die fusionierte Sparkasse Vest als sichtbares Zeichen der positiven Entwicklung für die Region. Mit der Fusion der drei Sparkassen ist viel mehr gestalterisches Wirken für die Zukunft sichergestellt worden. „Die Zeit war reif“, so Klaus Bresser. Das anfängliche Unbehagen seitens der Sparkassen, ob die Kunden die Fusion positiv begleiten würden, hat sich als unbegründet erwiesen. Die Hauptaufgabe war vielmehr, die Mitarbeiter in das neue Unternehmen zu integrieren. Erich Frieß und Klaus Bresser lobten die große Bereitschaft aller Beteiligten, sich in das neue Unternehmen einzubringen.

„Die heitere Werkstatt“, eine Sinfonie für Bläser von Richard Strauß, präsentierten die Musiker der Neuen Philharmonie Westfalen im Anschluß an die hochkarätige Talkrunde. Das I-Tüpfelchen setzte ein medialer Gruß aus Tokio von Dr. Johannes Wildner, dem Chef der Neuen Philharmonie Westfalen, der an diesem Abend nicht zugegen sein konnte.

Dank junger Unternehmer aus der Region wurde das Festprogramm durch neue Medien begleitet. In unterschiedlichen Filmsequenzen wurde das Leistungsspektrum der 150 Jahre jungen Sparkasse Vest dokumentiert. „Die Sparkasse Vest ist der große Förderer der Kultur, des Brauchtums und der Denkmalpflege. Museen, Konzerte, Theater und Kunstausstellungen machen das Leben jeder Region aus!“ so erklang es aus den Lautsprecherboxen des Festspielhauses und führte vor Augen, wie groß das Engagement der Sparkasse Vest in allen Sparten der Kultur ist.

Der neue Leiter der Ruhrfestspiele Dr. Frank Hoffmann schloss sich auf der Bühne dem Dank an das großzügige Sponsoring der Sparkasse Vest an. Vorausschauend schlug er eine Brücke zu dem süffisanten Statement von Dr. Poullain an die Anfangsjahre der Ruhrfestspiele „Wir haben uns damals geschlagen um die Karten!“ und versprach „Die Menschen werden sich hier wieder zu Hause fühlen. Wir müssen auf die stolze Vergangenheit aufbauen, ohne in ihr zu verharren! Es darf keiner Theater von gestern erwarten“

In der zweiten Talkrunde des Jubiläumsprogramms nahmen Dr. Rolf Gerlach, Präsident des Westfälisch-Lippischen Sparkassen- und Giroverbandes, Lothar Hegemann als Vorsitzender des Verwaltungsrates, Dr. Michael Schulte und sein Stellvertreter Willi Keeren Position zum „Heute & Morgen“ der Unternehmenspolitik.

„Die Sparkasse war immer auf der Höhe der Zeit. Sie war immer modern. Kurz um: die Sparkassenidee ist erfolgreich!“ Dr. Michael Schulte

„Wenn wir wirtschaftliche Bedürfnisse im kommunalen Raum abdecken können, attraktive Partner unserer Kunden sind, Hilfe und Sponsoring geben können, dann sind und bleiben wir konkurrenzfähig!“ beschrieb Verbandspräsident Dr. Gerlach u.a. die Merkmale für Konkurrenzfähigkeit der Sparkassen und prognostizierte, daß sich rund 60 Sparkassen in Westfalen behaupten werden, ohne dabei die Nähe zu den Kunden zu verlieren.

Mit großer Gelassenheit und Zuversicht kommentierte Lothar Hegemann, die traditionell unkomplizierte 1. Hilfe-Funktion der Sparkasse Vest, die immer wenn es eng wird, z.B. für Kindergärten, Suchtberatung, etc. zur Stelle ist. “Erfreulicherweise“, so Willi Keeren, „ist im Mittelstand wieder deutlich mehr Mut zu spüren und das obwohl die Situation vor Ort nicht gerade günstig im Vergleich zum Landesdurchschnitt ist. Wir als Sparkasse verstehen uns dabei als Lotsen in der rauen See und leisten vielfältige Unterstützung.“

Mit dem ausdrücklichen Wunsch für weitere 150 Jahre angenehme Partnerschaft und gute Geschäfte bedankte sich Dr. Schulte bei den anwesenden Gästen und Kunden der Sparkasse. „Nach zwei harten Jahren mit vielen Herausforderungen und Veränderungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch die Fusionen gibt uns nun das Jubiläumsjahr neuen Schub, für unsere Kunden da zu sein!“ ▪

## Jubiläumsveranstaltungen 2005, in den Städten:

| | |
|---|---|
| 13. März | Frühlingsfest der Stadtgartengesellschaft Marl |
| 23. April | S-Classics in Dorsten |
| 24. April | S-Classics in Castrop-Rauxel |
| 1.Mai | Eröffnungsfest der Ruhrfestspiele in Recklinghausen |
| 14. - 16. Mai | Jubiläumsschützenfest „275 Jahre BSG Ahsen“ |
| 15. - 16. Mai | Jugendfußball-Pfingstturnier „Coolcash-Cup“, 100 Jahre SuS 05, Sinsen |
| 27. - 29. Mai | S-Vest-Eurocup, Citybasket Recklinghausen |
| 3. Juni | Eröffnungtag des Altstadtfestes in Dorsten am Markt |
| 10. Juni | BAP - Rockkonzert im Schützenzelt Datteln |
| 18. Juni | Wiener G‘schichten, Neue Philharmonie Westfalen, 25 Jahre Musikschule Herten, Open air im Schloßhof Herten |
| 2. Juli | Jubiläumstag bei „Ab in die Mitte“, City Recklinghausen |
| 26. - 28. August | Westfälisches Landestheater, Freilichtheater auf dem Marktplatz in Castrop-Rauxel |
| 8. September | Ausstellungseröffnung „Wasserkunst II“ in der Hauptstelle Datteln, Neumarkt |
| 9. - 11. September | Stimbergfestival im Stimbergpark Oer-Erkenschwick |
| 2. Oktober | Jubiläums-Spiegelzelt „150 Jahre Stadtgeschichten“ in Waltrop, Zeche Brockenscheidt |
| 14. Oktober | Prämiensparen & Gewinnen, Gala in Oer-Erkenschwick, Stadthalle |
| 22. Oktober | Ausstellungseröffnung „Jubiläumsfahnen-Projekt“, Vestischer Künstlerbund, im Kutscherhaus Recklinghausen |
| 19. November | Jubiläumstanzball des TSC Schwarz-Silber Marl |
| 3. Dezember | Nikolaus-Markt in Herten |

und über 100 weitere Sponsoringpartnerschaften im ganzen Vest Recklinghausen.

# Lagebericht und Jahresabschluß

# Sparkasse Vest Recklinghausen

Kreditanstalt öffentlichen Rechts

Gewährträger der Sparkasse ist der Sparkassenzweckverband des Kreises Recklinghausen und der Städte Castrop-Rauxel, Datteln, Dorsten, Herten, Marl, Oer-Erkenschwick, Recklinghausen und Waltrop.

Die Sparkasse Vest Recklinghausen ist Mitglied des Westfälisch-Lippischen Sparkassen- und Giroverbandes in Münster und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. in Bonn angegliedert.

150. Geschäftsjahr



# Lagebericht 2004

**Wirtschaftliche Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland**

Die leichte Erholung der deutschen Wirtschaft hat sich in der ersten Hälfte des Jahres 2004 stabilisiert. Mit einem Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts von 1,7 % war damit zwar die zähe Stagnation überwunden, das Tempo der Erholung war jedoch im Vergleich zu früheren Aufschwüngen sehr gering.

Während insbesondere außenwirtschaftliche Faktoren für die konjunkturellen Impulse gesorgt haben, bereitete die binnenwirtschaftliche Entwicklung nach wie vor Sorge. Der Verbraucherpreisindex erhöhte sich in Deutschland im Jahresdurchschnitt 2004 um 1,7 %. Dies ist seit 2001 die höchste Jahressteigerungsrate.

Der Konsum der privaten Haushalte, die bedeutendste Komponente der Binnennachfrage, enttäuschte 2004 erneut. Mit einem Rückgang um 0,3 % gegenüber dem Vorjahr verringerte er sich im dritten Jahr in Folge.

Im zurückhaltenden privaten Verbrauch des vergangenen Jahres drücken sich in erster Linie die niedrigen Einkommenszuwächse sowie die gestiegene Arbeitslosigkeit aus. Insgesamt war die konjunkturelle Erholung zu schwach, um zu einer Besserung am Arbeitsmarkt zu führen. Die Zahl der Arbeitslosen beträgt im Jahresdurchschnitt rund 4,5 Mio Personen, was einer Arbeitslosenquote von 10,8 % entspricht.

Die Entwicklung der Umlaufrendite als Spiegel der Zinsentwicklung glich im Jahr 2004 einer Berg- und Talfahrt. Während das erste Halbjahr durch einen deutlichen Rückgang und einen starken Wiederanstieg geprägt war, sanken die langfristigen Zinsen im zweiten Halbjahr auf historische Tiefststände.

Weiterhin auf Talfahrt befand sich der US $. Dies vor allem aufgrund der Zweifel vieler Anleger an der Finanzierbarkeit der amerikanischen Defizite im Haushalt und in der Leistungsbilanz. Mit zwischenzeitig 1,363 US $ erreichte der Euro Ende 2004 den höchsten Stand seit seiner Einführung.

**Wirtschaftliche Entwicklung im Ruhrgebiet**

Auch im Vest Recklinghausen sind die Belastungen des Arbeitsmarktes weiterhin zu spüren. Die Arbeitslosenquote von 13,3 % (32.878 Personen) für den Kreis Recklinghausen im Dezember 2004 zeigt dies deutlich. Damit liegt die örtliche Arbeitslosenquote nicht nur über dem Bundesdurchschnitt (11,9 %), sondern auch rd. 1,9 Prozentpunkte über dem Vergleichswert von Nordrhein-Westfalen.

Zum erstenmal seit drei Jahren stieg die Anzahl der Insolvenzen mit 0,3 % zwar nur noch gering, hielt sich dafür aber mit 39.600 auf einem sehr hohen Niveau. 73,6 % der Insolvenzen entfielen auf Betriebe mit bis zu fünf Mitarbeitern. Knapp zwei Drittel der insolventen Betriebe hatten einen Jahresumsatz von unter 500 T€. Trauriger Spitzenreiter bleibt mit 2,5 Insolvenzen von 100 Unternehmen der Bausektor.

Trotz der in vielen Bereichen noch vorhandenen wirtschaftlichen Schwierigkeiten läßt sich beim heimischen Mittelstand aber auch eine Konsolidierung erkennen. Vielfach wurden in den letzten Jahren zwingend erforderliche Umstrukturierungsmaßnahmen eingeleitet, deren Erfolge sich nun einstellen.

**Geschäftsentwicklung**

Zum 31. August 2004 wurde die Sparkasse Castrop-Rauxel gemäß § 32 Abs. 1 Ziffer 2 erste Alternative Sparkassengesetz Nordrhein-Westfalen mit der Sparkasse Vest Recklinghausen vereinigt. Die Vereinigung erfolgte in der Weise, daß mit Wirkung zum 1. Januar 2004 (Verschmelzungsstichtag) das Vermögen der Sparkasse Castrop-Rauxel im Wege der Gesamtrechtsnachfolge auf die Sparkasse Vest Recklinghausen überging.

**Bilanz**

Im Schatten einer schwachen konjunkturellen Entwicklung und geringer Investitionsneigung konnte die Sparkasse Vest Recklinghausen im abgelaufenen Geschäftsjahr 2004 ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielen. Die Bilanzsumme wuchs zum Stichtag 31.12.2004 um 0,9 % auf 5.338,6 Mio €. Gleichzeitig stieg das Geschäftsvolumen um 0,6 % auf 5.463,4 Mio €.



**Geldanlagen und Wertpapiergeschäft**

Im Jahr 2004 verzeichnete die Sparkasse Vest Recklinghausen eine leichte Abnahme des bilanzwirksamen Einlagengeschäfts. Die Kundeneinlagen verringerten sich um 68 Mio € (-1,9 %) auf 3.569,3 Mio €.

Insgesamt wurden in 2004, wie schon in den Vorjahren, kurzfristige Anlageformen bevorzugt. Die Anlagen auf geldmarktnahen Cash-Konten konnten um 83,4 Mio € oder 21,8 % zulegen. Die Kunden schätzen hier die tägliche Verfügbarkeit in Verbindung mit einer attraktiven Guthabenverzinsung. Zu erkennen ist auch, daß regelmäßiges Sparen weiterhin im Trend liegt. Dank attraktiver Konditionen und flexibler Gestaltung unserer Angebote wuchsen die Anlagen auf Ratensparverträgen um 5,5 %. Im Gegenzug verringerten sich dafür die Anlagen in den übrigen Spareinlagen und den Sparkassenbriefen sowie den befristeten Einlagen und Sparkassenzertifikaten.

Trotz der positiven Börsenentwicklung standen im Wertpapiergeschäft auch im Jahr 2004 die Sicherheit und der Erhalt des eingesetzten Kapitals im Fokus unserer Kunden. Nach den schwierigen Erfahrungen der letzten Jahre wurden besonders Wertpapiere mit ausgewogenem Risikoprofil bevorzugt. Während festverzinsliche Wertpapiere deutlich stärker nachgefragt wurden (+38,4 %), gingen die Aktienkäufe dem Trend des letzten Jahres folgend ebenso weiter zurück (-24,8 %), wie auch Käufe von Investmentfonds um 19,9 % rückläufig waren. Der Wertpapierumsatz insgesamt konnte um 12,1 % auf 284,8 Mio € gesteigert werden.

**Finanzierungen**

Vor dem Hintergrund eines allgemein schwierigen wirtschaftlichen Umfelds sanken die Gesamtausleihungen der Sparkasse Vest Recklinghausen um 80,2 Mio € (-2,3 %) auf 3.348,5 Mio €. Dieses Ergebnis ist maßgeblich geprägt durch das Kreditgeschäft mit Privatpersonen. Während der Bestand an Wohnungsbaukrediten noch weitgehend stabil geblieben ist (-18,6 Mio € oder -1,2 %), sind die sonstigen Darlehen um 51,0 Mio € oder 14,2 % im Vergleich zum Vorjahr gesunken. In wirtschaftlich unsicheren Zeiten sind unsere Privatkunden zunehmend zurückhaltender bei der Inanspruchnahme von Krediten zu Konsumzwecken.

Bei den Darlehen an Geschäftskunden konnte dagegen eine Zunahme von 16,4 Mio € oder 1,5 % verzeichnet werden. Die Darlehensauszahlungen lagen 2004 etwa auf dem Niveau des Vorjahres, was auf eine Stabilisierung der heimischen Wirtschaft hindeutet. Die Sparkasse Vest Recklinghausen ist im Rahmen ihres öffentlichen Auftrages zur Kreditversorgung, insbesondere des Mittelstandes, allen vertretbaren Kreditwünschen nachgekommen.

Die Inanspruchnahme der Kontokorrentkredite der Geschäfts- und Privatkunden betrug

am Bilanzstichtag 236,0 Mio € und ist damit um 49,9 Mio € oder 17,5 % niedriger als im Vorjahr.

**Dienstleistungen**
Wesentlicher Bestandteil des Sparkassenservice „Rund um die Immobilie“ ist – neben der Finanzierung – die vertrauensvolle Vermittlung der passenden Objekte. In 120 Fällen ist es dem Sparkassen-Immobilienservice gelungen, Veräußerer und Erwerber zusammenzuführen. Das Vermittlungsvolumen betrug 17,7 Mio €. Damit konnte sich die Sparkasse Vest Recklinghausen einmal mehr als erfolgreicher Vermittler von Kauf- und Verkaufsinteressenten etablieren.

Zur Reduzierung möglicher Zinsänderungsrisiken setzten insbesondere junge Leute wieder auf den Bausparvertrag als sinnvolle Ergänzung in der Immobilienfinanzierung. Insgesamt wurden 3.098 neue Bausparverträge mit einer Bausparsumme von 56,7 Mio € abgeschlossen.

Der Erfolgstrend im virtuellen Marktplatz der Sparkasse hat sich auch im vergangenen Jahr fortgesetzt. Beeindruckende 5 Mio Seitenzugriffe stehen für die Erfolgsgeschichte des virtuellen Marktplatzes. Fast 500 Unternehmen nutzen hier die Vorteile der Präsentation und der Umsatzsteigerung. Damit bieten wir nicht nur den mit uns verbundenen Geschäfts- und Firmenkunden eine wichtige Plattform, auch alle Konsumenten können sich über das breite Spektrum der angebotenen Waren- und Dienstleistungen bequem informieren.

**Sparkassen-Finanzdienste GmbH**
Die „private Altersvorsorge“ ist in der jüngsten Vergangenheit zu einem wichtigen Thema in der gesellschaftlichen und politischen Diskussion geworden. Viele Gründe haben dazu geführt, daß die Sozialsysteme nicht mehr so funktionieren wie früher. Steigende Beiträge werden von sinkenden Leistungen begleitet. Um die Versorgungslücken auszugleichen, ist deutlich mehr Eigenverantwortung erforderlich. Vor dem Hintergrund, daß die Steuerfreiheit für Kapitalerträge von Lebens- und Direktversicherungen ab dem 1. Januar 2005 entfällt, kam es zu einer ausgeprägten Jahresschlußrallye. So wurden im Bereich der Lebens- und Rentenversicherungen 2.341 Policen vermittelt. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Steigerung von 4,6 %.

Hervorragend entwickelte sich die Kontounfallversicherung, eine preisgünstige private Unfall-Lebensversicherung exklusiv für Girokontoinhaber bei der Sparkasse Vest Recklinghausen. Mit 7.015 Abschlüssen wurden die Erwartungen deutlich übertroffen.



## Wirtschaftliche Verhältnisse

**Eigengeschäfte**
Die Position Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wuchs um 19,6 Mio €. Der Bestand an Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren erhöhte sich durch Zukäufe und Steigerungen an den internationalen Börsen gegenüber dem Vorjahr um 8,8 Mio € auf 649,4 Mio €.

**Beteiligungen**
Die Beteiligungen der Sparkasse Vest Recklinghausen in Höhe von 75,6 Mio € waren leicht rückläufig (-1,5 %).

**Eigenkapital**
Das zum Jahresende 2004 ausgewiesene Eigenkapital nahm unter der Voraussetzung der Zustimmung der Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes der Sparkasse Vest Recklinghausen zur Verwendung des Bilanzgewinnes um 8,4 Mio € zu. Damit beläuft sich das Kernkapital gemäß § 10 Kreditwesengesetz nunmehr auf 297,8 Mio € nach 289,4 Mio € in 2003.

Das anrechenbare Ergänzungskapital setzt sich zum Bilanzstichtag aus den Vorsorgereserven gem. § 340 f HGB, dem Genußrechtskapital sowie den Verbindlichkeiten mit Nachrangabrede zusammen.

Die Eigenkapitalvorschriften des Kreditwesengesetzes wurden jederzeit eingehalten. Der Solvabilitätskoeffizient beträgt – bei einem Soll-Wert von 8 % – am Jahresende 2004 11,6 % (2003: 10,9 %); die Kernkapitalquote – bei einem Soll-Wert von 4 % – 8,5 % (2003: 8,1 %).

**Liquidität**
Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse Vest Recklinghausen war im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit gegeben. Der von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gemäß § 11 Kreditwesengesetz aufgestellte Grundsatz über die Liquidität wurde stets eingehalten. Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden entsprechende Guthaben bei der Deutschen Bundesbank unterhalten.

Das Angebot der Deutschen Bundesbank, Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften (Hauptrefinanzierungsinstrument des Europäischen Systems der Zentralbanken) abzuschließen, wurde unter Ertragsgesichtspunkten zeitweise genutzt. Die WestLB AG steht der Sparkasse Vest Recklinghausen im Bedarfsfall mit einer Liquiditätskreditlinie zur Verfügung.

**Mitarbeiter**
Am 31.12.2004 beschäftigten wir einschließlich Aushilfen 1.492 Mitarbeiter (2003: 1.283 bei der Sparkasse Vest Recklinghausen; 229 bei der Sparkasse Castrop-Rauxel), davon waren 375 Teilzeitkräfte (2003: 325 bei der Sparkasse Vest Recklinghausen; 62 bei der Sparkasse Castrop-Rauxel) und 88 Auszubildende (2003: 83 bei der Sparkasse

Vest Recklinghausen; 15 bei der Sparkasse Castrop-Rauxel). In 2004 befanden sich 37 Mitarbeiter (2003: 30 bei der Sparkasse Vest Recklinghausen; 3 bei der Sparkasse Castrop-Rauxel) in der Ruhephase der Altersteilzeitregelung.

## Geschäftsstellen

Auch nach der Fusion blieb die Anzahl der Geschäftsstellen mit 87 konstant (2003: 74 bei der Sparkasse Vest Recklinghausen; 13 bei der Sparkasse Castrop-Rauxel). Darunter befinden sich 15 SB-Geschäftsstellen (2003: 11 bei der Sparkasse Vest Recklinghausen; 4 bei der Sparkasse Castrop-Rauxel).

## Erfolgsentwicklung

Die Zinserträge verringerten sich um 16,8 Mio €. Gleichzeitig reduzierten sich die Zinsaufwendungen um 9,4 Mio €. Der Zinsüberschuss sank dementsprechend gegenüber dem Vorjahr um 7,3 Mio € bzw. 5,3 % auf nunmehr 132,6 Mio €.

Der Provisionsüberschuß blieb mit knapp 28,0 Mio € konstant. Er resultierte vorwiegend aus dem Zahlungsverkehr, dem Wertpapiergeschäft mit Kunden und unseren Vermittlungsaktivitäten. Die sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich um 1,5 Mio €.

Der Verwaltungsaufwand wuchs insbesondere fusionsbedingt um 6,0 Mio € (5,6 %). Die Personalaufwendungen stiegen um 9,2 Mio €. Die planmäßigen Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen reduzierten sich auch im Jahr 2004 und zwar um 1,1 Mio €.

Da die Erträge um 5,9 % gesunken und die Aufwendungen vor allem fusionsbedingt um 4,2 % gestiegen sind, weist die cost-income-ratio einen Anstieg von 68,0 % auf 75,4 % auf.

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft werden – nach der gemäß § 340 f Abs. 3 HGB zulässigen Verrechnung mit Erträgen – in Höhe von 26,0 Mio € ausgewiesen und konnten im Vergleich zum Vorjahr (51,3 Mio €) deutlich reduziert werden.

Nach Einbeziehung aller Ergebniskomponenten betrug der Jahresüberschuß 8,4 Mio € und übertrifft damit deutlich den Vorjahreswert in Höhe von 2,3 Mio €. Aus dem Ergebnis wurden 5,0 Mio € vorweg den Rücklagen zugeführt. Der Bilanzgewinn wird mit 3,4 Mio €, nach 2,3 Mio € im Vorjahr, ausgewiesen.

## Risikoentwicklung

Die Sparkasse Vest Recklinghausen betrachtet sich als moderat risikoavers. Risiken werden eingegangen, wenn die Renditeerwartung in einem angemessenen Verhältnis zum Risiko steht und die Summe der eingegangenen Risiken in einem angemessenen Verhältnis zur Risikotragfähigkeit der Sparkasse Vest Recklinghausen steht.



Alle für die Sparkasse relevanten Risiken wurden systematisch erhoben und bewertet. Entsprechend ihrer Bedeutung wurden für den Umgang mit allen Einzelrisiken angemessene Regelungen getroffen und in einem Risikohandbuch dokumentiert (Risikomanagementsystem).

Für alle wesentlichen Risiken wurden in einer Risikotragfähigkeitsberechnung extreme Entwicklungen simuliert und die ermittelten Risiken den vorhandenen Risikoträgern gegenübergestellt. Im Ergebnis hat sich gezeigt, daß die vorhandenen Risikoträger ausreichen, um auch extreme Risiken abfangen zu können. Die insgesamt eingegangenen Risiken stehen somit in einem angemessenen Verhältnis zur Risikotragfähigkeit der Sparkasse.

Der Vorstand der Sparkasse Vest Recklinghausen wird in regelmäßigen Abständen über die Risikoentwicklung unterrichtet. Einmal jährlich wird ein Gesamtbericht über die Risikolage erstellt.

## Ausfallrisiken im Kreditgeschäft

Auf der Basis der formulierten Kreditrisikostrategie betreibt die Sparkasse das Kreditgeschäft mit Privatkunden, Firmenkunden und öffentlichen Haushalten risikoorientiert unter Beachtung des Regionalprinzips. Das Kreditportfolio der Sparkasse weist eine relativ breite Branchendiversifikation und eine hohe Granularität auf. Zur Begrenzung des Einzelrisikos hat die Sparkasse eine Blankokreditobergrenze festgelegt. Zur Bonitätsanalyse im Firmenkreditgeschäft wurde das DSGV-Rating eingeführt. Für das Privatkundengeschäft befindet sich das DSGV-Scoring seit Anfang 2005 in der Einführung. Die bankaufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an das Kreditgeschäft der Kreditinstitute (MaK) wurden zum 30. Juni 2004 fristgerecht umgesetzt. Entsprechend unseren strengen Bewertungsmaßnahmen haben wir – wie bisher – für alle erkennbaren und akuten Risiken im Kreditgeschäft angemessene Vorsorge in Form von Wertberichtigungen und Rückstellungen getroffen. Darüber hinaus bestehen einige Kredite mit erhöhten Risiken. Das latente Risiko im Kreditgeschäft wird durch nicht gebundene Vorsorgereserven in ausreichendem Maße abgesichert.

## Zinsänderungsrisiko

Zum Zweck der Rentabilitätsverbesserung nutzt die Sparkasse Vest Recklinghausen die Möglichkeit der Fristentransformation. Im Rahmen der Zinsbuchsteuerung werden auch derivative Zinsinstrumente eingesetzt. Die Sparkasse Vest Recklinghausen führt vierteljährlich umfangreiche Zinsrisikosimulationen durch, um entstehende Risiken rechtzeitig erkennen und Gegensteuerungsmaßnahmen zeitnah einleiten zu können. Dabei erfolgt sowohl eine periodenbezogene GuV-orientierte Betrachtung als auch eine Analyse auf Basis des Barwertkonzeptes zur Zinsbuchsteuerung. Die insgesamt eingegangene Fristentransformation und der sich hieraus ergebende value-at-risk des Zinsbuches erscheinen unter

Berücksichtigung des vorhandenen Zinsexposures im variablen Geschäft sowie der gegebenen Risikotragfähigkeit sachgerecht.

**Adressenausfallrisiken und Marktpreisrisiken der Handelsgeschäfte (mit Finanzinstrumenten)**
Angesichts der hohen Volatilitäten an den Kapitalmärkten unterliegen die umfangreichen Wertpapierbestände der Sparkasse einer systematischen Risikosteuerung. Auf Basis historischer Marktpreisentwicklungen ermitteln wir im Rahmen von value-at-risk Analysen täglich unsere Risikopositionen. Das so berechnete Marktpreisrisiko wird laufend überwacht und bewegt sich im Rahmen der von uns vorgegebenen Limite. Das Emittentenrisiko wird ebenfalls durch ein entsprechendes Limitsystem begrenzt. Die monatlich berechneten worst-case-Sczenarien zeigen, daß die Tragfähigkeit der eingegangenen Marktrisiken im Eigenhandelsgeschäft gegeben ist. Die Mindestanforderungen an das Betreiben von Handelsgeschäften der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht wurden eingehalten.

**Operationelle Risiken**
Das Risikomanagementsystem beinhaltet auch Regelungen zum Umgang mit operationellen Risiken. Durch die Beobachtung von Risikoindikatoren und die Analyse eingetretener Schadensfälle, werden Risiken frühzeitig identifiziert und bei Bedarf Gegenmaßnahmen eingeleitet.

**Kreditwesengesetz und Sparkassenrecht**
Den Anforderungen von Gesetzgeber und Aufsichtsbehörden wurde jederzeit Rechnung getragen.

**Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluß des Geschäftsjahres**
Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluß des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

**Ausblick der Sparkasse Vest Recklinghausen**
Das gesamtwirtschaftliche Umfeld wird 2005 nach wie vor Belastungen ausgesetzt sein. Die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute korrigierten inzwischen ihre Prognosen für 2005 auf ein Wirtschaftswachstum von 1,4 %. Auswirkungen der eingeleiteten Reformen sind noch nicht klar erkennbar. Dennoch dürfte die Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt höher als im laufenden Jahr ausfallen, denn noch immer rechnen mehr Firmen eher mit einem Rückgang der Beschäftigung als mit einer Zunahme.

Trotz der latenten Schwächen des wirtschaftlichen Umfeldes gehen wir zuversichtlich in das neue Geschäftsjahr. Nachdem zwei Fusionen in kurzer Folge wichtige Ressourcen gebunden und auch die Entwicklung der Kosten geprägt haben, werden nun die Vertriebsaktivitäten wieder im Vordergrund stehen.

Die in den vergangenen Jahren zu beobachtenden Konsolidierungen im Kreditgeschäft bilden die Basis zu substantiellen Verbesserungen und werden zur Stabilisierung des Kreditgeschäfts führen. Auf der Basis einer weiterhin streng risiko- und ertragsorientierten Kreditpolitik erwarten wir für das laufende Jahr ein gleichbleibendes Kreditvolumen.
Die Ersparnisbildung sollte sich nach unserer Einschätzung auf Vorjahresniveau stabilisieren, wobei das Wertpapiergeschäft weiter an Gewicht gewinnen wird.

Bei anhaltendem Druck auf die Zinsspanne erwarten wir einen im Vergleich zum Vorjahr weiter rückläufigen Zinsüberschuß. Eine positive Entwicklung im Wertpapier- und Vermittlungsgeschäft sollte zu einer entsprechenden Steigerung des Provisionsüberschusses führen. Bei deutlich rückläufigen Personalkosten und eher stabilen Sachkosten erwarten wir ein gegenüber dem Vorjahr deutlich besseres Ergebnis. Die cost-income-ratio sollte sich wieder auf einen Wert um 65 % verbessern.

Aufgrund des weiterhin schwachen Wirtschaftswachstums erwarten wir keine durchgreifende Änderung bei den Risiken im Kreditgeschäft. Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft dürften sich daher auch in 2005 auf dem Niveau des Jahres 2004 bewegen.

Langfristige Überlegungen zur Altersvorsorge werden die Entwicklung der Ersparnisbildung ebenso bestimmen, wie abwartende, kurzfristige Anlagen auf Geldmarktkonten. Viele Anleger sehen in dieser Zeit gerade professionell gemanagte Investmentfonds als die Geldanlage mit der richtigen Mischung aus Renditeerwartung und Risiko. Mit der DekaBank haben wir in diesem Geschäftsbereich einen führenden und kompetenten Partner.

Im Jubiläumsjahr 2005 – die Sparkasse Vest Recklinghausen feiert in diesem Jahr ihr 150-jähriges Bestehen – wird sich die Sparkasse Vest Recklinghausen allen unseren Kunden weiter als freundlicher, kompetenter, schneller und flexibler Partner in allen Finanzangelegenheiten präsentieren.

## Bericht des Verwaltungsrates

Im Jahr 2004 hat der Sparkassenvorstand den Verwaltungsrat in 9 Sitzungen über die wirtschaftliche Lage der Sparkasse Vest Recklinghausen und die Geschäftsführung unterrichtet.

In der Verwaltungsratssitzung am 23. April 2004 fand eine Anhörung gem. § 32 Abs. 1 Nr. 2 SpkG NW in Verbindung mit § 14 Abs. 4b SpkG NW über die Vereinigung der Sparkasse Vest Recklinghausen mit der Sparkasse Castrop-Rauxel statt. Der Verwaltungsrat empfahl im Rahmen dieser Anhörung der Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes der Sparkasse Vest Recklinghausen, die Fusion der beiden Institute zu beschließen.

Die Zweckverbandsversammlung faßte am 18. Mai 2004 den Beschluß zur Vereinigung der Sparkasse Vest Recklinghausen mit der Sparkasse Castrop-Rauxel durch Aufnahme der Sparkasse Castrop-Rauxel von der Sparkasse Vest Recklinghausen gem. § 32 Abs. 1 Nr. 2 SpkG NW zum 31. August 2004.

Die Verbandsversammlung des Zweckverbandes der Sparkasse Vest Recklinghausen hat in der Sitzung am 25. Juni 2004 dem Verwaltungsrat, dem Kreditausschuß und dem Vorstand der Sparkasse Vest Recklinghausen für das Geschäftsjahr 2003 Entlastung erteilt.

Die Prüfungsstelle des Westfälisch-Lippischen Sparkassen- und Giroverbandes, Münster, hat den Jahresabschluß und den Lagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Den vom Vorstand vorgelegten Lagebericht hat der Verwaltungsrat gebilligt und den Jahresabschluß 2004 festgestellt.

Der Verbandsversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn in Höhe von 3.361.380,36 € gemäß § 28 SpkG NW den Rücklagen zuzuführen.

Recklinghausen, 20. Juni 2005
Der Vorsitzende des Verwaltungsrates

Lothar Hegemann



# Jahresabschluß

der Sparkasse Vest Recklinghausen
zum 31. Dezember 2004

Land: Nordrhein Westfalen
Regierungsbezirk: Münster

## Aktivseite — Jahresbilanz zum 31. Dezember 2004

| | | EUR | EUR | EUR | 31.12.2003 TEUR |
|---|---|---|---|---|---|
| 1. Barreserve | | | | | |
| a) Kassenbestand | | | 31.740.421,91 | | 35.000 |
| b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank | | | 37.554.961,67 | | 89.475 |
| | | | | 69.295.383,58 | 124.475 |
| 2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind | | | | | |
| a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen | | | -,-- | | - |
| b) Wechsel | | | 7.437.516,62 | | 7.703 |
| | | | | 7.437.516,62 | 7.703 |
| 3. Forderungen an Kreditinstitute | | | | | |
| a) täglich fällig | | | 51.161.235,34 | | 23.080 |
| b) andere Forderungen | | | 253.702.099,44 | | 113.917 |
| | | | | 304.863.334,78 | 136.997 |
| 4. Forderungen an Kunden | | | | 3.348.464.437,39 | 3.428.678 |
| darunter: durch Grundpfandrechte gesichert | 1.170.118.519,71 EUR | | | | (1.156.031) |
| Kommunalkredite | 244.703.524,76 EUR | | | | (232.155) |
| 5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | | | | | |
| a) Geldmarktpapiere | | | | | |
| aa) von öffentlichen Emittenten | | -,-- | | | - |
| darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank | -,-- EUR | | | | (-) |
| ab) von anderen Emittenten | | -,-- | | | - |
| darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank | -,-- EUR | | | | (-) |
| | | | -,-- | | - |
| b) Anleihen und Schuldverschreibungen | | | | | |
| ba) von öffentlichen Emittenten | | 50.294.070,90 | | | (50.035) |
| darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank | 47.733.327,75 EUR | | | | (47.474) |
| bb) von anderen Emittenten | | 705.794.038,65 | | | 687.957 |
| darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank | 631.866.979,82 EUR | | 756.088.109,55 | | 737.992<br>(639.161) |
| c) eigene Schuldverschreibungen | | | 8.571.295,66 | | 7.094 |
| Nennbetrag | 8.224.983,00 EUR | | | | (6.762) |
| | | | | 764.659.405,21 | 745.086 |
| 6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | | | | 649.374.454,19 | 640.620 |
| 7. Beteiligungen | | | | 75.623.426,02 | 76.796 |
| darunter: | | | | | |
| an Kreditinstituten | 184.336,31 EUR | | | | (-) |
| an Finanzdienstleistungsinstituten | -,-- EUR | | | | (-) |
| 8. Anteile an verbundenen Unternehmen | | | | 51.129,19 | 51 |
| darunter: | | | | | |
| an Kreditinstituten | -,-- EUR | | | | (-) |
| an Finanzdienstleistungsinstituten | -,-- EUR | | | | (-) |
| 9. Treuhandvermögen | | | | 23.548.852,03 | 24.462 |
| darunter: | | | | | |
| Treuhandkredite | 23.548.852,03 EUR | | | | (24.462 ) |
| 10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch | | | | -,-- | - |
| 11. Immaterielle Anlagewerte | | | | 119.206,00 | 88 |
| 12. Sachanlagen | | | | 66.449.921,40 | 71.101 |
| 13. Sonstige Vermögensgegenstände | | | | 24.315.551,12 | 30.507 |
| 14. Rechnungsabgrenzungsposten | | | | 4.445.600,04 | 5.179 |
| **Summe der Aktiva** | | | | **5.338.648.217,57** | **5.291.743** |



## Jahresbilanz zum 31. Dezember 2004 — Passivseite

| | | EUR | EUR | EUR | 31.12.2003 TEUR |
|---|---|---|---|---|---|
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | | | | | |
| a) täglich fällig | | | 27.798.434,05 | | 17.125 |
| b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | | | 1.164.413.118,02 | | 1.046.662 |
| | | | | 1.192.211.552,07 | 1.063.787 |
| 2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | | | | | |
| a) Spareinlagen | | | | | |
| aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten | | 1.944.308.746,11 | | | 1.974.808 |
| ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten | | 75.058.765,61 | | | 89.972 |
| | | | 2.019.367.511,72 | | 2.064.780 |
| b) andere Verbindlichkeiten | | | | | |
| ba) täglich fällig | | 1.000.387.227,20 | | | 917.298 |
| bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | | 549.573.393,21 | | | 655.257 |
| | | | 1.549.960.620,41 | | 1.572.555 |
| | | | | 3.569.328.132,13 | 3.637.335 |
| 3. Verbriefte Verbindlichkeiten | | | | | |
| a) begebene Schuldverschreibungen | | | 154.629.015,38 | | 169.439 |
| b) andere verbriefte Verbindlichkeiten | | | -,-- | | - |
| darunter: | | | | 154.629.015,38 | 169.439 |
| Geldmarktpapiere | -,-- EUR | | | | (-) |
| eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf | -,--EUR | | | | (-) |
| 4. Treuhandverbindlichkeiten | | | | 23.548.852,03 | 24.462 |
| darunter: Treuhandkredite | 23.548.852,03 EUR | | | | (24.462) |
| 5. Sonstige Verbindlichkeiten | | | | 4.314.168,18 | 6.354 |
| 6. Rechnungsabgrenzungsposten | | | | 8.247.091,19 | 9.653 |
| 7. Rückstellungen | | | | | |
| a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | | | 28.089.084,00 | | 27.617 |
| b) Steuerrückstellungen | | | 749.219,30 | | 1.793 |
| c) andere Rückstellungen | | | 37.007.118,14 | | 23.822 |
| | | | | 65.845.421,44 | 53.232 |
| 8. Sonderposten mit Rücklageanteil | | | | -,-- | - |
| 9. Nachrangige Verbindlichkeiten | | | | 16.738.660,17 | 16.739 |
| 10. Genussrechtskapital | | | | 5.910.558,40 | 21.226 |
| darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig | 465.408,40 EUR | | | | (15.834) |
| 11. Eigenkapital | | | | | |
| a) gezeichnetes Kapital | | | -,-- | | - |
| b) Kapitalrücklage | | | -,-- | | - |
| c) Gewinnrücklagen | | | | | |
| ca) Sicherheitsrücklage | | 287.768.516,55 | | | 281.139 |
| cb) andere Rücklagen | | 6.744.419,67 | | | 6.118 |
| | | | 294.512.936,22 | | 287.257 |
| d) Bilanzgewinn | | | 3.361.830,36 | | 2.259 |
| | | | | 297.874.766,58 | 289.516 |
| **Summe der Passiva** | | | | **5.338.648.217,57** | **5.291.743** |
| 1. Eventualverbindlichkeiten | | | | | |
| a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln | | | -,-- | | - |
| b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen | | | 58.598.798,94 | | 67.439 |
| c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten | | | -,-- | | - |
| | | | | 58.598.798,94 | 67.439 |
| 2. Andere Verpflichtungen | | | | | |
| a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften | | | -,-- | | - |
| b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen | | | -,-- | | - |
| c) Unwiderrufliche Kreditzusagen | | | 66.184.653,67 | | 72.108 |
| | | | | 66.184.653,67 | 72.108 |

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004

| | | | | 2003 |
|---|---|---|---|---|
| | EUR | EUR | EUR | TEUR |
| 1. Zinserträge aus | | | | |
| a) Kredit- und Geldmarktgeschäften | 214.742.403,69 | | | 228.268 |
| b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen | 35.083.172,52 | | | 37.782 |
| | | 249.825.576,21 | | 266.050 |
| 2. Zinsaufwendungen | | 143.575.698,62 | | 153.006 |
| | | | 106.249.877,59 | 113.044 |
| 3. Laufende Erträge aus | | | | |
| a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren | | 25.423.636,68 | | 26.185 |
| b) Beteiligungen | | 583.130,51 | | 498 |
| c) Anteilen an verbundenen Unternehmen | | 338.000,00 | | 221 |
| | | | 26.344.767,19 | 26.904 |
| 4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen | | | -,-- | - |
| 5. Provisionserträge | | 29.386.987,16 | | 29.373 |
| 6. Provisionsaufwendungen | | 1.400.076,65 | | 1.411 |
| | | | 27.986.910,51 | 27.962 |
| 7. Nettoertrag aus Finanzgeschäften | | | 310.977,95 | 433 |
| 8. Sonstige betriebliche Erträge | | | 6.536.200,34 | 8.047 |
| 9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil | | | -,-- | - |
| | | | 167.428.733,58 | 176.390 |
| 10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen | | | | |
| a) Personalaufwand | | | | |
| aa) Löhne und Gehälter | 52.542.185,01 | | | 57.440 |
| ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung | 30.595.819,53 | | | 16.528 |
| darunter: für Altersversorgung | (19.992.686,53) | | | (6.092) |
| | | 83.138.004,54 | | 73.968 |
| b) andere Verwaltungsaufwendungen | | 30.303.282,95 | | 33.442 |
| | | | 113.441.287,49 | 107.410 |
| 11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen | | | 8.041.136,81 | 9.178 |
| 12. Sonstige betriebliche Aufwendungen | | | 6.385.964,00 | 5.024 |
| 13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft | | 26.039.955,29 | | 51.312 |
| 14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft | | -,-- | | - |
| | | | 26.039.955,29 | 51.312 |
| 15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere | | -,-- | | 27 |
| 16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren | | 100.104,11 | | - |
| | | | 100.104,11 | 27 |
| 17. Aufwendungen aus Verlustübernahme | | | 7.669,38 | 25 |
| 18. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil | | | -,-- | - |
| 19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit | | | 13.612.824,72 | 3.414 |
| 20. Außerordentliche Erträge | | -,-- | | - |
| 21. Außerordentliche Aufwendungen | | -,-- | | - |
| 22. Außerordentliches Ergebnis | | | -,-- | - |
| 23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | | 4.627.483,55 | | -12 |
| 24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen | | 626.710,81 | | 1.167 |
| | | | 5.254.194,36 | 1.155 |
| 25. Jahresüberschuss | | | 8.358.630,36 | 2.259 |
| 26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr | | | -,-- | - |
| | | | 8.358.630,36 | 2.259 |
| 27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen | | | | |
| a) aus der Sicherheitsrücklage | | -,-- | | - |
| b) aus anderen Rücklagen | | -,-- | | - |
| | | | -,-- | - |
| | | | 8.358.630,36 | 2.259 |
| 28. Einstellungen in Gewinnrücklagen | | | | |
| a) in die Sicherheitsrücklage | | 4.370.000,00 | | - |
| b) in andere Rücklagen | | 626.800,00 | | - |
| | | | 4.996.800,00 | - |
| 29. Bilanzgewinn | | | 3.361.830,36 | 2.259 |



# Anhang
# zum Jahresabschluß per 31. Dezember 2004
# der Sparkasse Vest Recklinghausen

## Vorbemerkung

Zum 31. August 2004 wurden die Sparkasse Vest Recklinghausen und die Sparkasse Castrop-Rauxel gemäß § 32 Abs. 1 Nr. 2 1. Alternative Sparkassengesetz Nordrhein-Westfalen mit Wirkung auf den 01. Januar 2004 vereinigt. Das Vermögen der Sparkasse Castrop-Rauxel ist durch Gesamtrechtsnachfolge auf die Sparkasse Vest Recklinghausen übergegangen.

Die vereinigte Sparkasse führt die Bezeichnung „Sparkasse Vest Recklinghausen“ und hat ihren Sitz in Recklinghausen. Die Vorjahreswerte der vereinigten Sparkassen wurden im Jahresabschluß zum 31.12.2004 entsprechend zusammengefaßt.

## A. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bewertung der Vermögensgegenstände, der Verbindlichkeiten und der schwebenden Geschäfte erfolgt gemäß den §§ 252 ff. und §§ 340 ff. HGB.

### Forderungen

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute haben wir zum Nennwert bilanziert. Bei der Auszahlung von Festzinsdarlehen einbehaltene Disagien werden auf die Zinsbindungsdauer verteilt. Für variabel verzinsliche Ausleihungen werden die Disagien nach der Zinsstaffelmethode auf die Gesamtlaufzeit verteilt.

Wechsel werden abgezinst mit den effektiven Hereinnahmesätzen ausgewiesen.

Erkennbaren Risiken aus Forderungen wurde durch deren Bewertung nach den Grundsätzen kaufmännischer Vorsicht ausreichend Rechnung getragen.

Soweit die Gründe für eine Wertberichtigung nicht mehr bestehen, werden Zuschreibungen vorgenommen.

### Wertpapiere

Die Wertpapiere werden zu den Anschaffungskosten bewertet, soweit die Kurswerte am Bilanzstichtag nicht niedriger sind (strenges Niederstwertprinzip).

Soweit auf Grund der Kursentwicklung die Gründe für die in den vergangenen Geschäftsjahren vorgenommenen Abschreibungen nicht mehr bestehen, werden Zuschreibungen auf den höheren Kurswert, höchstens bis zu den Anschaffungskosten vorgenommen.

Im Berichtsjahr wurden im Gegensatz zum Vorjahr keine Sonderausschüttungen von thesaurierten Kursgewinnen aus Spezialfonds vorgenommen.

Einzelne Wertpapiere bilden mit einem zugeordneten Zinssicherungsgeschäft (Zins-Swap) eine Bewertungseinheit (Micro-Hedge).

**Anteilsbesitz**

Anteile an verbundenen Unternehmen und Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert; bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen. Soweit die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz nicht mehr bestehen, werden Zuschreibungen bis zum Zeitwert, höchstens bis zu den Anschaffungskosten vorgenommen.

**Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen**

Die immateriellen Anlagewerte und die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, bilanziert.

Dabei orientieren wir uns grundsätzlich an der von der Finanzverwaltung vorgegebenen Nutzungsdauer; für Mobilien an den sog. Abschreibungstabellen, für Immobilien an § 7 EStG. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Wir haben die im Geschäftsjahr 2004 entgeltlich erworbene Software erstmals nach den Vorgaben des IDW-Rechnungslegungsstandards “Bilanzierung von Software beim Anwender“ (IDW RS HFA 11) unter dem Bilanzposten “Immaterielle Anlagewerte“ ausgewiesen.

Die planmäßigen Abschreibungen werden für Gebäude grundsätzlich linear vorgenommen. Soweit steuerrechtlich höhere degressive Abschreibungssätze zugelassen sind, werden diese angewandt.

Für Bauten auf fremdem Grund und Boden sowie Einbauten in gemieteten Gebäuden wird die Vertragsdauer zugrundegelegt, wenn sie kürzer ist als die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung einschließlich Betriebsvorrichtungen werden - soweit steuerrechtlich zulässig - degressiv abgeschrieben. Auf die im Berichtsjahr angeschafften Wirtschaftsgüter wurde erstmals die gemäß § 7 Abs. 1 Satz 4 EStG steuerlich geltende Regelung angewandt, wonach im Jahr der Anschaffung die zeitanteilige Jahresabschreibung zu verrechnen ist. Dabei wird von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, von der degressiven auf die lineare Abschreibungsmethode überzugehen, wenn dies zu höheren Abschreibungen führt.

Soweit der nach vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von Vermögensgegenständen über dem Wert liegt, der ihnen am Abschlussstichtag beizulegen ist, wird dem durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen.

Soweit die Gründe für vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen nicht mehr bestehen,



werden Zuschreibungen nach § 280 Abs. 1 HGB vorgenommen.

**Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten werden zu ihrem Rückzahlungsbetrag bewertet. Aufgewendete Disagien werden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten, erhaltene Agioerträge in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und über die Laufzeit planmäßig abgeschrieben bzw. vereinnahmt.

**Rückstellungen**

Die Rückstellungen werden in Höhe des Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen entsprechend dem Teilwertverfahren mit einem Rechnungszinsfuß von 6 % gemäß § 6a EStG ermittelt.

**Derivative Finanzinstrumente**

Derivative Finanzinstrumente (Swaps, Termingeschäfte, Optionsgeschäfte) sind als schwebende Geschäfte in der Bilanz nicht auszuweisen. Sie werden bei Abschluß entsprechend ihrer Zweckbestimmung dem Handels- oder Anlagebuch zugeordnet.
Die zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken, Währungsrisiken oder sonstigen Preisrisiken abgeschlossenen derivativen Geschäfte werden in die Gesamtbetrachtung der jeweiligen Risikoart einbezogen und sind somit nicht gesondert zu bewerten. Die sonstigen derivativen Geschäfte werden mit den Marktkursen bewertet. Bewertungsverluste werden zurückgestellt, Bewertungsgewinne werden nicht vereinnahmt. Erhaltene Optionsprämien werden bis zur Fälligkeit der Geschäfte als sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen und in die Bewertung einbezogen.

**Strukturierte Produkte**

Strukturierte Produkte werden grundsätzlich als einheitlicher Vermögensgegenstand bilanziert. Liegen die Voraussetzungen für eine einheitliche Bewertung nicht vor, werden die strukturierten Produkte für Zwecke der Bewertung in ihre Bestandteile zerlegt.

**Währungsumrechnung**

Die Währungsumrechnung erfolgt nach § 340h HGB. Der Gesamtbetrag der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten beträgt TEURO 1.539 bzw. TEURO 752.

## B. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

### Forderungen an die bzw. Verbindlichkeiten gegenüber der eigene(n) Girozentrale

Forderungen an die bzw. Verbindlichkeiten gegenüber der WestLB AG, Düsseldorf, Münster, sind in den nachfolgenden Bilanzposten enthalten:

| | 31.12.2004 TEURO | 31.12.2003 TEURO |
|---|---|---|
| Forderungen an Kreditinstitute | 55.687 | 32.327 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 33.347 | 19.605 |

### Wertpapiere

Aufteilung der in den nachstehenden Bilanzposten enthaltenen Wertpapiere nach börsennotierten und nicht börsennotierten Wertpapieren:

| | Insgesamt TEURO | börsennotiert TEURO | Nichtbörsennotiert TEURO |
|---|---|---|---|
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 764.659 | 761.524 | 3.135 |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 649.374 | 12.844 | 636.530 |

### Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2004 (in TEURO)

| | Anschaffungskosten* | Zugänge | Abgänge | Abschreibungen in 2004 | Abschreibungen kumuliert | Buchwert 31.12.04 | Buchwert 31.12.03 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **1. Finanzanlagen** | | | | | | | |
| a) Beteiligungen | 78.440 | 1 | 1.174 | (--) | 1.644 | 75.623 | 76.796 |
| b) Anteile an verbundenen Untemehmen | 51 | -- | -- | (--) | -- | 51 | 51 |
| c) Sonstige Vermögensgegenstände | 65 | -- | 25 | (--) | -- | 40 | 65 |
| **2. Immaterielle Anlagewerte** | 617 | 205 | 85 | (174) | 618 | 119 | 88 |
| **3. Sachanlagen** | | | | | | | |
| a) Grundstücke und Bauten | 112.827 | 97 | 96 | (3.212) | 58.038 | 54.790 | 57.905 |
| b) Betriebs- und Geschäftsausstattung | 73.467 | 3.187 | 6.514 | (4.655) | 58.480 | 11.660 | 13.196 |

* Soweit die Anschaffungs- oder Herstellungskosten eines Vermögensgegenstands nicht ohne unverhältnismäßige Kosten oder Verzögerungen feststellbar waren, wurden die Buchwerte dieser Vermögensgegenstände aus dem Jahresabschluss zum 31.12.1992 als ursprüngliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten übernommen und fortgeführt.

Die Sachanlagen entfallen mit TEURO 47.281 auf Grundstücke und Bauten, die von der Sparkasse im Rahmen ihrer eigenen Tätigkeit genutzt werden.



### Beteiligungen

Die Beteiligungen erhöhten sich durch den Erwerb eines Kommanditanteils an der Castra Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG in Mainz.

Zu den Beteiligungen besteht eine zusätzliche Haftung von TEURO 6.878 gem. § 172 Abs. 4 HGB.

### Treuhandgeschäfte

Das Treuhandvermögen und die Treuhandverbindlichkeiten betreffen jeweils in voller Höhe die Forderungen an Kunden bzw. die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

### Rechnungsabgrenzungsposten

In den Rechnungsabgrenzungsposten sind enthalten:

| | 31.12.2004 TEURO | 31.12.2003 TEURO |
|---|---|---|
| **Aktivseite** | | |
| Disagio aus Verbindlichkeiten | 2.902 | 3.242 |
| Agio aus Forderungen | -- | 251 |
| **Passivseite** | | |
| Agio aus Verbindlichkeiten | 196 | 226 |
| Disagio aus Forderungen | 7.350 | 8.695 |

### Nachrangige Vermögensgegenstände

Nachrangige Vermögensgegenstände sind in folgenden Aktivposten enthalten:

| | 31.12.2004 TEURO | 31.12.2003 TEURO |
|---|---|---|
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 2.669 | 4.953 |

### Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen enthalten Rückstellungen für latente Steuern in Höhe von TEURO 348 (zum 31.12.2003 TEURO 415).

### Verbindlichkeiten, für die Vermögensgegenstände als Sicherheit übertragen sind

Für folgende Posten der in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind Vermögensgegenstände als Sicherheit übertragen:

| | TEURO |
|---|---|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 100.098 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 1.851 |

## Nachrangige Verbindlichkeiten

Die nachstehend aufgeführten nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen 10 % des Gesamtbetrags der nachrangigen Verbindlichkeiten:

| Betrag TEURO | Währung | Zinssatz % | Fällig am | Außerordentliches Kündigungsrecht |
|---|---|---|---|---|
| 5.113 | EUR | 5,65 | 01.02.2008 | Nein |
| 3.400 | EUR | 5,40 | 27.03.2009 | Nein |
| 2.556 | EUR | 6,10 | 13.02.2007 | Ja |
| 2.557 | EUR | 5,10 | 27.08.2008 | Ja |
| 2.556 | EUR | 6,25 | 05.02.2007 | Ja |

Die von der Sparkasse ausgegebenen Sparkassenbriefe können im Falle der Insolvenz oder der Liquidation der Sparkasse erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückerstattet werden. Sie sind für die Gläubiger während der Laufzeit unkündbar. Die Sparkasse hat sich jedoch in drei Fällen ein außerordentliches Kündigungsrecht vorbehalten. Danach kann sie in einem Fall die nachrangigen Verbindlichkeiten unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von 6 Monaten zum Ende des auf den Geschäftsabschluß folgenden Jahres kündigen, wenn entweder eine Rechtsvorschrift in der Bundesrepublik Deutschland erlassen, geändert oder in der Weise angewendet wird, die bei der Sparkasse zu einer höheren Steuerbelastung im Zusammenhang mit der Ausgabe von nachrangigen Verbindlichkeiten führt als zum Zeitpunkt ihrer Ausgabe, oder die Anerkennung nachrangiger Verbindlichkeiten als haftendes Eigenkapital im Sinne des KWG entfällt oder beeinträchtigt wird. In zwei Fällen kann die Nachrangabrede unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von 2 Jahren jeweils zum Ende eines Geschäftsjahres gekündigt werden, wenn eine Rechtsvorschrift in der Bundesrepublik Deutschland erlassen, geändert oder in der Weise angewendet wird, dass dies bei der Sparkasse zu einer Steuerbelastung der Zinszahlungen führt. Die Kündigung hat zur Folge, dass sich der Sparkassenkapitalbrief mit Nachrangabrede in einen Sparkassenkapitalbrief ohne Nachrangabrede umwandelt. Die vereinbarten Konditionen bleiben unverändert bestehen. Sollte diese Umwandlung, gleich aus welchem Grund, nicht möglich sein, ist der Erwerber verpflichtet, einer anderen Vertragsgestaltung bei gleichen wirtschaftlichen Bedingungen zuzustimmen. Ansonsten besteht eine Umwandlungsmöglichkeit in Kapital oder andere Schuldformen nicht.

Für von der Sparkasse zum Zwecke der Anerkennung als haftendes Eigenkapital eingegangene nachrangige Verbindlichkeiten sind im Geschäftsjahr insgesamt Aufwendungen von TEURO 919 angefallen.

## Genussrechtskapital

Das Genussrechtskapital, das im Einzelfall 10 % des Gesamtbetrages nicht übersteigt, beträgt TEURO 5.911. Es hat eine Durchschnittsverzinsung von 5,574 % und wird in den Jahren 2005 – 2008 fällig.

Das von der Sparkasse ausgegebene Genussrechtskapital kann im Falle der Insolvenz oder der Liquidation der Sparkasse erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückerstattet werden. Es ist für beide Vertragsparteien während der Laufzeit unkündbar. Die Sparkasse hat



sich für die bis einschließlich 1999 verkauften Genussrechte ein außerordentliches Kündigungsrecht vorbehalten. Danach kann sie das Genussrechtskapital unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von 2 Jahren jeweils zum Ende eines Geschäftsjahrs kündigen, wenn entweder eine Rechtsvorschrift in der Bundesrepublik Deutschland erlassen, geändert oder in der Weise angewendet wird, die bei der Sparkasse zu einer höheren Steuerbelastung im Zusammenhang mit der Ausgabe von Genussrechtskapital führt als zum Zeitpunkt ihrer Ausgabe, oder die Anerkennung von Genussrechtskapitals als haftendes Eigenkapital im Sinne des KWG entfällt oder beeinträchtigt wird. Eine Umwandlungsmöglichkeit in Kapital oder andere Schuldformen besteht nicht.

Für das Genussrechtskapital sind im Geschäftsjahr insgesamt Aufwendungen von TEURO 679 angefallen.

## Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (in TEURO)

| | Verbundene Unternehmen | | Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | |
|---|---|---|---|---|
| | 31.12.2004 | 31.12.2003 | 31.12.2004 | 31.12.2003 |
| **Aktivposten** | | | | |
| Forderungen an Kunden | | | 24.583 | 19.094 |
| **Passivposten** | | | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 1.475 | 423 | 4.043 | 7.769 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 100 | 100 | | |

**Fristengliederung (TEURO)**

| | Mit einer Restlaufzeit | | | |
|---|---|---|---|---|
| | bis drei Monate | von mehr als drei Monate bis ein Jahr | von mehr als ein Jahr bis fünf Jahre | von mehr als fünf Jahre |
| **Aktivposten** | | | | |
| 3. Forderungen an Kreditinstitute | | | | |
| b) andere Forderungen | 90.004 | 130.000 | 25.000 | 5.000 |
| 4. Forderungen an Kunden | 176.273 | 222.241 | 629.938 | 1.997.605 |
| **Passivposten** | | | | |
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | | | | |
| b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | 10.328 | 64.742 | 618.504 | 463.504 |
| 2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | | | | |
| a) Spareinlagen | | | | |
| ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten | 7.467 | 26.555 | 35.844 | 5.193 |
| b) andere Verbindlichkeiten | | | | |
| bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | 220.317 | 67.227 | 246.358 | 10.027 |
| 3. Verbriefte Verbindlichkeiten | | | | |
| b) andere verbriefte Verbindlichkeiten | --- | --- | --- | --- |

Die Position ‘Forderungen an Kunden’ enthält TEURO 320.170 Forderungen, die täglich fällig sind bzw. die eine unbestimmte Laufzeit haben. Die Positionen ‘Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere’ (Aktivposten Nr. 5) und ‘Begebene Schuldverschreibungen’ (Passivposten Nr. 3 a) enthalten TEURO 89.494 bzw. TEURO 35.497, die im Folgejahr fällig werden.

Wir haben von dem Wahlrecht nach § 11 Satz 3 der RechKredV Gebrauch gemacht und auf die Angabe der anteiligen Zinsen verzichtet.



## C. Angaben und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

**Laufende Erträge aus Aktien und anderen festverzinslichen Wertpapieren**

Im Gegensatz zum Vorjahr (TEURO 1.358) wurden keine Sonderausschüttungen von thesaurierten Kursgewinnen aus Spezialfonds vorgenommen.

**Allgemeine Verwaltungsaufwendungen**

In diesem Posten sind Beträge enthalten, die im Zusammenhang mit der Fusion der beiden Altsparkassen entstanden:
Der Personalaufwand entfällt mit TEURO 13.920 auf eine Rückstellung für Verpflichtungen der Sparkasse gegenüber der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder aus dem Übergang der Mitarbeiter der ehemaligen Sparkasse Castrop-Rauxel in die Kommunale Zusatzversorgungskasse Westfalen-Lippe.
Weitere TEURO 1.989 für allgemeine Fusionsaufwendungen sind in den anderen Verwaltungsaufwendungen enthalten.

**Provisionserträge**

Knapp ein Sechstel der Provisionserträge entfällt auf für Dritte erbrachte Dienstleistungen wie die Vermittlung von Produkten der Verbundpartner (Versicherungen, Bausparverträge, Immobilien, Investmentzertifikate) und die Verwaltung von Treuhandkrediten.

**Steuern vom Einkommen und Ertrag**

Der ausgewiesene Steueraufwand ist infolge eines Verlustvortrags nach § 10 d Abs. 2 EStG um rund ein Viertel gemindert.

## D. SONSTIGE ANGABEN

**Marktrisikobehaftete Geschäfte**

Die Sparkasse hat im Geschäftsjahr und in Vorjahren Termingeschäfte abgeschlossen, die am Bilanzstichtag teilweise noch nicht abgewickelt waren. Dabei handelt es sich um Devisentermingeschäfte, Forward- und Kassazinsswaps sowie um Stillhalterverpflichtungen aus Aktienoptionen.

Devisentermingeschäfte werden mit Kunden zur Deckung deren Bedarfs abgeschlossen. Zu den Devisentermingeschäften werden taggleich währungsgleiche, fristen- und betragskongruente Gegengeschäfte abgeschlossen, so daß hieraus offene Positionen in nennenswertem Umfang nicht entstehen.

Zins-Swaps werden zur Steuerung des sich aus dem Zinsbuch aller zinstragenden Aktiva und Passiva ergebenden Zinsänderungsrisikos (Macro-Hedge) sowie zur Sicherung der sich aus einzelnen Festzinspositionen ergebenden Zinsänderungsrisiken (Micro-Hedge) eingesetzt.

Mit der WestLB AG wurden Aktienoptionsgeschäfte (OTC-Geschäfte) als Handelsgeschäfte abgeschlossen, die der Erzielung von Zusatzerträgen dienen.

Die Arten und der Umfang der derivativen Finanzinstrumente, bezogen auf die Nominalwerte der zu Grunde liegenden Referenzwerte sind in folgender Aufstellung zusammengestellt:

| | Nominalbeträge nach Restlaufzeiten (TEURO) | | | Nominalbeträge (TEURO) | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Derivative Finanzinstrumente | bis 1 Jahr | mehr als ein Jahr bis fünf Jahre | mehr als fünf Jahre | Insgesamt | Handels-geschäfte | Deckungs-geschäfte |
| **Aktien- und sonstige-Preisrisiken** | | | | | | |
| Wertpapieroptionsge-schäfte einschließlich Aktien- und Indexopti-onsgeschäfte | 4.250 | -- | -- | 4.250 | 4.250 | -- |
| **Währungsrisiken** | | | | | | |
| Devisentermin-geschäfte | 64 | -- | -- | 64 | 32 | 32 |
| **Zinsrisiken** | | | | | | |
| Zins-Swaps | -- | 98.861 | 145.466 | 244.327 | -- | 244.327 |

**Beizulegende Zeitwerte derivativer Finanzinstrumente**

Den am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten derivativen Finanzinstrumenten sind folgende beizulegenden Zeitwerte beizumessen:

| | | | Beizulegende Zeitwerte | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | | | Sicherungsgeschäfte | | |
| Derivative Finanzinstrumente | Bilanz-posten | Buchwerte TEURO | Micro-Hedge TEURO | Macro-Hedge TEURO | Handels-geschäfte TEURO |
| **Aktien- und sonstige Preisrisiken** | | | | | |
| Wertpapieroptionsge-schäfte einschließlich Aktien- und Indexoptions-geschäfte | Sonstige Verbindlich-keiten | 71 | -- | -- | 5 |
| **Währungsrisiken** | | | | | |
| Devisentermingeschäfte | | -- | 0 | -- | 0 |
| **Zinsrisiken** | | | | | |
| Zins-Swaps | | -- | 282 | 7.667 | -- |
| | | -- | -1.495 | -458 | -- |

Der beizulegende Zeitwert der Zins-Swaps wird über die Abzinsung der künftigen Zahlungen (Cash-Flows) fiktiver Gegengeschäfte (Glattstellungsfiktion) auf den Abschlußstichtag ermittelt (Discounted-Cash-Flow-Verfahren). Die Diskontierungsfaktoren werden von der dwp-bank veröffentlichten Zinsstrukturkurven am Markt gehandelter Swaps entnommen. Die Berechnung des Zeitwertes erfolgt mit einem EDV-Programm (Moosmüller & Knauf).



Den negativen Zeitwerten der zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos abgeschlossenen Zins-Swaps stehen Forward-Darlehen gegenüber (Micro-Hedge), die kein Adressenrisiko aufweisen.

Die Zinsänderungsrisiken messen wir durch die Ermittlung der Auswirkungen von Marktzinsänderungen auf den Vermögenswert aller zinstragenden Aktiv- und Passivpositionen (Zinsbuch) über die Abzinsung aller innerhalb der jeweiligen Restlaufzeit liegenden Zahlungen (Cash-Flows). Diese werden mit der der jeweiligen Laufzeit entsprechenden aktuellen Rendite abgezinst. Den negativen beizulegenden Zeitwerten der in das Zinsbuch einbezogenen Zins-Swaps (Macro-Hedge) stehen nach unseren Berechnungen im Rahmen der Steuerung des Zinsänderungsrisikos höhere Unterschiedsbeträge zwischen den ermittelten Vermögenswerten und den Bilanzwerten der zinstragenden Aktiv- und Passivposten gegenüber.
Für die beizulegenden Zeitwerte der Devisentermingeschäfte wurden wegen der kurzen Restlaufzeit die zum Jahreswechsel gültigen Devisenterminkurse herangezogen.

Die beizulegenden Zeitwerte für die Aktienoptionen wurden mit einem EDV-Programm (Moosmüller & Knauf) ermittelt.

**Pensionsrückstellungen und -zahlungen für bzw. an frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene**

An frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene wurden TEURO 844 gezahlt; die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis betrugen am 31.12.2004 TEURO 10.487.

**Kreditgewährungen an Vorstand und Verwaltungsrat**

Die Sparkasse hatte Mitgliedern des Vorstands zum 31.12.2004 Kredite in Höhe von TEURO 1.078 und Mitgliedern des Verwaltungsrats in Höhe von TEURO 7.029 gewährt.

**Mitarbeiter/innen**

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

| | 2004 | 2003 |
|---|---|---|
| Vollzeitkräfte | 934 | 989 |
| Teilzeit- und Ultimokräfte | 443 | 387 |
| Zwischensumme | 1.377 | 1.376 |
| Auszubildende | 86 | 98 |
| Insgesamt | 1.463 | 1.474 |

# Verwaltungsrat der Sparkasse Vest Recklinghausen

## vom 01.01.2004 - 30.08.2004

**Vorsitzender**

Lothar Hegemann, MdL
Landtagsabgeordneter

**Stellvertreter**

Karl-Heinz Rusche, MdL (1. Stellvertreter )
Landtagsabgeordneter

Klaus Wintermeyer (2. Stellvertreter)
Lokdienstleiter i. R.

**Mitglieder**

Werner Arndt
Fraktionsgeschäftsführer

Josef Bakenfelder
Dipl.-Ing. Agrar, Beamter i.R.

Johann Beckmann
Schlosser i. R.

Birgit Breuer
Bankkauffrau

Wilhelm-Gregor Broß
Sparkassenbetriebswirt

Gerlind Gahlen
Psych. Techn. Assistentin i.R.

Achim Haase
Sparkassenbetriebswirt

Hermann Hegemann
Sparkassenbetriebswirt

Maria Huxel
Oberstudienrätin

Ingrid Kahe
Handelsvertreterin

Hans-Peter Kalfhaus
Sparkassenbetriebswirt

Udo Kamperdick
Verwaltungsangestellter

Rainer Kauschke (ab 27.02.2004)
Sparkassenbetriebswirt

Friedrich Klare
Dipl.-Betriebswirt b.d. Sparkasse

Udo Klingenburg
Bergmann i.R.

Hartmut Kösling
Sparkassenbetriebswirt

Peter Lassak
Dipl.-Verwaltungswirt, Kriminalhauptkommisar

Ullrich Lübbermann
Pensionär

Rolf Lütkenhaus
Realschuldirektor i.R.

Friedrich Mell
Kaufm. Leiter i.R., Chemische Industrie

Georg Möllers
Studiendirektor

Marianne Mrosek
Hausfrau

Mathias Richter
Dipl. Volkswirt / Referent

Heinz-Jürgen Rodegro
Sparkassenbetriebswirt

Udo Roland
Sparkassenbetriebswirt

Jürgen Siebert
Maschinensteiger i.R.

Rolf Wilhelm Tanski
Dipl.-Verwaltungswirt, Regierungsoberamtsrat

Josef-Albert Vrenegor
Techn. Fachwirt i.R., Telekommunikation

Herbert Werner
Sozialberater im öffentlichen Dienst

Dirk Wessels
Sparkassenbetriebswirt

**Teilnehmender Hauptverwaltungsbeamter**

Hans-Jürgen Schnipper, Landrat des Kreises Recklinghausen

**Beratende Teilnahme (gemäß § 9 Abs. 3 b) SpkG)**

Klaus Bechtel
Bürgermeister der Stadt Herten

Uta Heinrich
Bürgermeisterin der Stadt Marl

Lambert Lütkenhorst
Bürgermeister der Stadt Dorsten

Wolfgang Pantförder
Bürgermeister der Stadt Recklinghausen



# Verwaltungsrat der Sparkasse Vest Recklinghausen

## vom 31.08.2004 - 25.11.2004

**Vorsitzender**

Lothar Hegemann, MdL
Landtagsabgeordneter

**Stellvertreter**

Karl-Heinz Rusche, MdL (1. Stellvertreter )
Landtagsabgeordneter

Klaus Wintermeyer (2. Stellvertreter)
Lokdienstleiter i. R.

**Mitglieder**

Werner Arndt
Fraktionsgeschäftsführer

Josef Bakenfelder
Dipl.-Ing. Agrar, Beamter i.R.

Johann Beckmann
Schlosser i. R.

Hans-Felix Beisenherz
Gesamtschuldirektor

Dieter Böhm
Sparkassenfachwirt

Birgit Breuer
Bankkauffrau

Wilhelm-Gregor Broß
Sparkassenbetriebswirt

Hans-Josef Esser
Rechtsanwalt und Notar

Joachim Friebe
Sparkassenbetriebswirt

Detlef Funke
Studiendirektor

Gerlind Gahlen
Psych. Techn. Assistentin i.R.

Achim Haase
Sparkassenbetriebswirt

Hermann Hegemann
Sparkassenbetriebswirt

Christoph Hirschmann
Steuerberater

Maria Huxel
Oberstudienrätin

Ingrid Kahe
Handelsvertreterin

Hans-Peter Kalfhaus
Sparkassenbetriebswirt

Udo Kamperdick
Verwaltungsangestellter

Burkhard Kapteinat
Rechtsanwalt

Rainer Kauschke
Sparkassenbetriebswirt

Friedrich Klare
Dipl. Betriebswirt b. d. Sparkasse

Udo Klingenburg
Bergmann i.R.

Karl-Josef Krekeler
Krankenhausdirektor

Hartmut Kösling
Sparkassenbetriebswirt

Rainer Kruck
Sparkassenbetriebswirt

Hans Hugo Kurrek
Nachrichtentechniker

Peter Lassak
Dipl.-Verwaltungswirt, Kriminalhauptkommisar

Ullrich Lübbermann
Pensionär

Rolf Lütkenhaus
Realschuldirektor i.R.

Friedrich Mell
Kaufm. Leiter i.R., Chemische Industrie

Georg Möllers
Studiendirektor

Günter Mokruß
Sparkassenangestellter

Marianne Mrosek
Hausfrau

Manfred Pietschmann
Pressesprecher i.R., Deutsche Bahn AG

Winfried Rabe
Oberstudienrat

Mathias Richter
Dip. Volkswirt / Referent

Heinz-Jürgen Rodegro
Sparkassenbetriebswirt

Udo Roland
Sparkassenbetriebswirt

Jürgen Siebert
Maschinensteiger i.R.

Eva Steiniger-Bludau
Hausfrau

Rolf Wilhelm Tanski
Dipl.-Verwaltungswirt, Regierungsoberamtsrat

Josef-Alber Vrenegor
Techn. Fachwirt i.R., Telekommunikation

Herbert Werner
Sozialberater im öffentlichen Dienst

Dirk Wessels
Sparkassenbetriebswirt

Martin Zill
Sparkassenbetriebswirt

**Teilnehmender Hauptverwaltungsbeamter**

Hans-Jürgen Schnipper, Landrat des Kreises Recklinghausen (bis 26.09.2004)

**Beratende Teilnahme (gemäß § 9 Abs. 3 b) SpkG)**

Klaus Bechtel (bis 26.09.2004)
Bürgermeister der Stadt Herten

Uta Heinrich
Bürgermeisterin der Stadt Marl

Nils Kruse (bis 26.09.2004)
Bürgermeister der Stadt Castrop-Rauxel

Lambert Lütkenhorst
Bürgermeister der Stadt Dorsten

Wolfgang Pantförder
Bürgermeister der Stadt Recklinghausen



# Verwaltungsrat der Sparkasse Vest Recklinghausen ab 26.11.2004

**Vorsitzender**

Lothar Hegemann
Versicherungskaufmann

**Stellvertreter**

Georg Möllers (1. Stellvertreter )
Studiendirektor

Manfred Stabenau (2. Stellvertreter)
Studiendirektor

**Mitglieder**

Werner Arndt
Fraktionsgeschäftsführer

Andreas Becker, MdL
Landtagsabgeordneter

Johann Beckmann
Schlosser i. R.

Klaus Beie
Studiendirektor

Birgit Breuer
Bankkauffrau

Wilhelm-Gregor Broß
Sparkassenbetriebswirt

Hans-Josef Esser
Rechtsanwalt und Notar

Hermann Hegemann
Sparkassenbetriebswirt

Maria Huxel
Oberstudienrätin

Udo Kamperdick
Verwaltungsangestellter

Burkhard Kapteinat
Rechtsanwalt

Ralf Kaschubowski
Sparkassenbetriebswirt

Martina Leßnig
Projektentwicklerin

Herbert Lowens
Rentner

Rolf Lütkenhaus
Realschuldirektor i.R.

Kurt Maurer
Sparkassenbetriebswirt

Friedrich Mell
Kauf. Leiter i.R., Chemische Industrie

Günter Mokruß
Sparkassenangestellter

Rainer Nechanitzky
Berufsschullehrer

Benno Portmann
Studienreferendar

Heinz-Jürgen Rodegro
Sparkassenbetriebswirt

Karl-Heinz Rusche
Kaufmann

Frank Schwabe
z. Zt. ohne Beruf

Rolf Wilhelm Tanski
Dipl.-Verwaltungswirt/Regierungsoberamtsrat

Josef-Albert Vrenegor
Techn. Fachwirt i.R., Telekomunikation

Willi Wessel
Rentner

Dirk Wessels
Sparkassenbetriebswirt

Martin Wißing
Sparkassenbetriebswirt

Jaroslaw Wojtowicz
Sparkassenbetriebswirt

Martin Zill
Sparkassenbetriebswirt

**Teilnehmender Hauptverwaltungsbeamter**

Wolfgang Werner, Bürgermeister der Stadt Datteln

**Beratende Teilnahme (gemäß § 9 Abs. 3 b) SpkG)**

Johannes Beisenherz
Bürgermeister der Stadt Castrop-Rauxel

Uta Heinrich
Bürgermeisterin der Stadt Marl

Lambert Lütkenhorst
Bürgermeister der Stadt Dorsten

Johannes-Joachim Menge
Bürgermeister der Stadt Oer-Erkenschwick

Dr. Uli Paetzel
Bürgermeister der Stadt Herten

Wolfgang Pantförder
Bürgermeister der Stadt Recklinghausen

Jochen Welt
Landrat des Kreises Recklinghausen

# Vorstand

Klaus Bresser (Vorsitzender bis 30.06.2004)

Dr. Michael Schulte ( Vorsitzender ab 01.07.2004, Mitglied bis 30.06.2004)

Willi Keeren (stellvertretender Vorsitzender)

Heinz-Josef Bzdega

Hartmut Haverkamp

Martin Krause (ab 01.05.2005)

Reinhard Pauli (stellv. Vorstandsmitglied ab 01.05.2005)

Recklinghausen, 17. Juni 2005

Sparkasse Vest Recklinghausen
Der Vorstand

Dr. Michael Schulte

Willi Keeren

Heinz-Josef Bzdega

Hartmut Haverkamp

Martin Krause

Reinhard Pauli



# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Sparkasse Vest Recklinghausen für das Geschäftsjahr vom 01.01.2004 bis 31.12.2004 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Sparkasse. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Sparkasse sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Sparkasse und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Münster, den 20. Juni 2005

**Westfälisch-Lippischer Sparkassen- und Giroverband**
-Prüfungsstelle-

Tuschhoff
Wirtschaftsprüferin

# Geschäftsstellen

## Castrop-Rauxel

Hauptstelle Castrop
Am Markt 13
44575 Castrop-Rauxel
Telefon: 02305 291-0
Fax: 02305 291-3277

Geschäftsstelle Habinghorst
Lange Straße 81
44575 Castrop-Rauxel
Telefon: 02305 973440
Fax: 02305 97344-44

Geschäftsstelle Ickern-Mitte
Ickerner Straße 32-34
44581 Castrop-Rauxel
Telefon: 02305 9471034
Fax: 02305 9471-27

Geschäftsstelle Rauxel
Berlinger Platz 12 - 13
44579 Castrop-Rauxel
Telefon: 02305 923060
Fax: 02305 92306-22

Geschäftsstelle Schwerin
Dortmunder Straße 156
44577 Castrop-Rauxel
Telefon: 02305 973450
Fax: 02305 97345-30

Geschäftsstelle Merklinde
Wittener Straße 326 b
44577 Castrop-Rauxel
Telefon: 02305 2913751
Fax: 02305 291-3775

Geschäftsstelle Engelsburgplatz
Wilhelmstraße 1
44575 Castrop-Rauxel
Telefon: 02305 358792
Fax: 02305 291-3875

Geschäftsstelle Frohlinde
Dortmunder Straße 395
44577 Castrop-Rauxel
Telefon: 02305 291395
Fax: 02305 97345-30

Geschäftsstelle Henrichenburg
Freiheitstraße 17
44581 Castrop-Rauxel
Telefon: 02367 8573
Fax: 02367 99040

## Datteln

Hauptstelle Datteln
Am Neumarkt 7
45711 Datteln
Telefon: 02363 106-0
Fax: 02363 106-2077

Geschäftsstelle Ahsen
Lippestraße 2
45711 Datteln
Telefon: 02363 5685-0
Fax: 02363 5685-22

Geschäftsstelle Hötting
Arnoldstraße 29
45711 Datteln
Telefon: 02363 36198-0
Fax: 02363 36198-2

Geschäftsstelle Emscher-Lippe
Castroper Straße 232
45711 Datteln
Telefon: 02363 9701-0
Fax: 02363 9701-2677

Geschäftsstelle Hagem
Beethovenplatz 8
45711 Datteln
Telefon: 02363 5684-0
Fax: 02363 5684-22

Geschäftsstelle Meckinghoven
Böckenheckstraße 1
45711 Datteln
Telefon: 02363 7333-0
Fax: 02363 7333-2577

Geschäftsstelle Horneburg
Horneburger Straße 13
45711 Datteln
Telefon: 02363 97000-0
Fax: 02363 97000-22

## Dorsten

Hauptstelle Dorsten
Julius-Ambrunn-Straße 2
46282 Dorsten
Telefon: 02362 401-01020
Fax: 02362 401-1077

Geschäftsstelle Wulfen
Hervester Straße 8
46286 Dorsten
Telefon: 02369 9169-0
Fax: 02369 9169-7577

Geschäftsstelle Barkenberg
Himmelsberg 6
46286 Dorsten
Telefon: 02369 2058-0
Fax: 02369 2058-22

Geschäftsstelle Lembeck
Schulstraße 12
46286 Dorsten
Telefon: 02369 9883-0
Fax: 02369 9883-7677

Geschäftsstelle Rhade
Lembecker Straße 103 a
46286 Dorsten
Telefon: 02866 4124
Fax: 02866 4075

Geschäftsstelle Holsterhausen
Freiheitsstraße 7 - 9
46284 Dorsten
Telefon: 02362 9434-0
Fax: 02362 9434-1677

Geschäftsstelle Holsterhausen-Dorf
Hauptstraße 36
46284 Dorsten
Telefon: 02362 7966-0
Fax: 02362 7966-22

Geschäftsstelle Hellweg
Hellweg 4
46284 Dorsten
Telefon: 02362 9879-0
Fax: 02362 9879-7077

Geschäftsstelle Harsewinkel
Halterner Straße 72
46284 Dorsten
Telefon: 02362 9891-0
Fax: 02362 9891-7877

## Herten

Hauptstelle Herten
Ewaldstraße 8 - 10
45699 Herten
Telefon: 02366 806-0
Fax: 02366 806-5077

Geschäftsstelle Herten-Süd
Süder Markt 7
45699 Herten
Telefon: 02366 1851-0
Fax: 02366 1851-5477

Geschäftsstelle Disteln
Josefstraße 5
45699 Herten
Telefon: 02366 1855-0
Fax: 02366 18555877

Geschäftsstelle Langenbochum
Langenbochumer Straße 192
45701 Herten
Telefon: 02366 9581-0
Fax: 02366 9581-5377

Geschäftsstelle Paschenberg
Feldstraße 137
45699 Herten
Telefon: 02366 50080-0
Fax: 02366 50080-7

Geschäftsstelle Westerholt
Bahnhofstraße 27
45701 Herten
Telefon: 0209 96195-0
Fax: 0209 96195-5577

Geschäftsstelle
Westerholt auf der Heide
Bahnhofstraße 137
45701 Herten
Telefon: 0209 16589-0
Fax: 0209 16589-22

Geschäftsstelle Scherlebeck
Richterstraße 7
45701 Herten
Telefon: 02366 5039-0
Fax: 02366 5039-22

## Marl

Hauptstelle Marl-Hüls
Bergstr. 6-10
45770 Marl
Telefon: 02365 417-0
Fax: 02365 4176077

Geschäftsstelle Alt-Marl
Am Theater 4
45768 Marl
Telefon: 02365 5105-0
Fax: 02365 5105-4077

Geschäftsstelle Polsum
Kirchstraße 9 b
45768 Marl
Telefon: 02365 79559-0
Fax: 02365 79559-22

Geschäftsstelle Brassert
Brassertstraße 104
45768 Marl
Telefon: 02365 92487-0
Fax: 02365 92487-4577

Geschäftsstelle Marler-Stern
Marler Stern 2
45768 Marl
Telefon: 02365 92485-0
Fax: 02365 92485-22

Geschäftsstelle Hamm
Bachackerweg 84
45772 Marl
Telefon: 02365 92466-0
Fax: 02365 92466-22

Geschäftsstelle Waldsiedlung
Spechtstraße 30
45772 Marl
Telefon: 02365 92469-0
Fax: 02365 92469-22

Geschäftsstelle Drewer
Lipper Weg 83
45770 Marl
Telefon: 02365 9673-0
Fax: 02365 9673-6777

Geschäftsstelle Drewer-Nord
Lipper Weg 179
45772 Marl
Telefon: 02365 208218
Fax: 02365 2082-24

Geschäftsstelle Drewer-Süd
Breddenkampstraße 8
45770 Marl
Telefon: 02365 92477-0
Fax: 02365 92477-22

Geschäftsstelle Drewer-Mitte
Bergstraße 166
45770 Marl
Telefon: 02365 9738-0
Fax: 02365 9738-22

Geschäftsstelle
Lenkerbeck-Sinsen
Vor den Büschen 33
45770 Marl
Telefon: 02365 97417-0
Fax: 02365 97417-22

## Oer-Erkenschwick

Hauptstelle Oer-Erkenschwick
Stimbergstraße 117
45739 Oer-Erkenschwick
Telefon: 02368 912-0
Fax: 02368 912-8077

Geschäftsstelle Oer-Erkenschwick
Kampstraße 18
45739 Oer-Erkenschwick
Telefon: 02368 8909660
Fax: 02368 890-9661

Geschäftsstelle Klein-Erkenschwick
Stimbergstraße 260
45739 Oer-Erkenschwick
Telefon: 02368 9188-0
Fax: 02368 9188-8577

Geschäftsstelle Am Markt Oer
Pastor-Schmitz-Weg 1
45739 Oer-Erkenschwick
Telefon: 02368 8909987
Fax: 02368 890-9988

## Waltrop

Hauptstelle Waltrop
Hochstraße 111
45731 Waltrop
Telefon: 02309 931-03020
Fax: 02309 931-3077

Geschäftsstelle Waltrop-Ost
Dortmunder Straße 124
45731 Waltrop
Telefon: 02309 9610-0
Fax: 02309 9610-3677

Geschäftsstelle Brockenscheidt
Egelmeer 20e
45731 Waltrop
Telefon: 02309 9584-0
Fax: 02309 9584-22

## Recklinghausen

Hauptstelle Königswall
Königswall 33
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 205-0
Fax: 02361 202-9110

Geschäftsstelle Stuckenbusch
Stuckenbuschstraße 169
45659 Recklinghausen
Telefon: 02361 5821835
Fax: 02361 58218-73

Hauptstelle Herzogswall
Herzogswall 5
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 205-0
Fax: 02361 205-9076

Geschäftsstelle Recklinghausen-Nord
Börster Weg 1
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 90458-0
Fax: 02361 90458-22

Geschäftsstelle Westerholter Weg
Westerholter Weg 81
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 58207-0
Fax: 02361 58207-22

Geschäftsstelle Hochlar
Hertener Straße 196
45659 Recklinghausen
Telefon: 02361 10627-0
Fax: 02361 10627-22

Geschäftsstelle Bruchweg
Bruchweg 41
45659 Recklinghausen
Telefon: 02361 582038-0
Fax: 02361 58203-2

Geschäftsstelle Hillerheide
Ovelgönnestraße 77
45659 Recklinghausen
Telefon: 02361 90913-0
Fax: 02361 90913-22

Geschäftsstelle Castroper Straße
Castroper Straße 48
45665 Recklinghausen
Telefon: 02361 93804-0
Fax: 02361 93804-22

Geschäftsstelle Quellberg
Amelandstraße 6
45665 Recklinghausen
Telefon: 02361 58293-0
Fax: 02361 58293-22

Geschäftsstelle Dortmunder Straße
Dortmunder Straße 120 c
45665 Recklinghausen
Telefon: 02361 91596-0
Fax: 02361 95029-22

Hauptstelle Recklinghausen-Süd
Theodor-Körner-Straße 2 - 4
45661 Recklinghausen
Telefon: 02361 3020-0
Fax: 02361 3020-5177

Geschäftsstelle Bochumer Straße
Bochumer Straße 250
45661 Recklinghausen
Telefon: 02361 30342-0
Fax: 02361 3034-22

Geschäftsstelle Grullbad
Hochstraße 54
45661 Recklinghausen
Telefon: 02361 95029-0
Fax: 02361 95029-22

Geschäftsstelle König-Ludwig
Overbergstraße 79
45663 Recklinghausen
Telefon: 02361 30239-0
Fax: 02361 30239-22

Geschäftsstelle Röllinghausen
Niederstraße 1 b
45663 Recklinghausen
Telefon: 02361 90445-0
Fax: 02361 90445-22

Geschäftsstelle Suderwich
Schulstraße 4
45665 Recklinghausen
Telefon: 02361 93948-0
Fax: 02361 93948-22

Geschäftsstelle Suderwicher-Heide
Sachsenstraße 160
45665 Recklinghausen
Telefon: 02361 90683-0
Fax: 02361 90683-22

Geschäftsstelle Hochlarmark
Westfalenstraße 206
45661 Recklinghausen
Telefon: 02361 30227-0
Fax: 02361 30227-22

Geschäftsstelle Hochlarmark-Nord
Westfalenstraße 66
45661 Recklinghausen
Telefon: 02361 30206-0
Fax: 02361 30206-22

## SB-Stellen

SB Hagebaumarkt Sender
Gottlieb-Daimler-Straße
46282 Dorsten

SB Am Markt 16
Markt 16
46282 Dorsten

SB Danielsmeier
Castroper Straße 31
45711 Datteln

SB Stadthalle
Raiffeisenplatz 1
45731 Waltrop

SB Hertener Forum
Kaiserstraße 73
45699 Herten

SB Kfz-Zulassungsstelle
Stettiner Straße 10
45770 Marl

SB Sinsen
Hülsmannsfeld 41
45770 Marl

SB Breite Straße
Breite Straße
45657 Recklinghausen

SB Am Markt
Schaumburgstraße 1
45657 Recklinghausen

SB Am Busbahnhof
Springstraße 1 d
45657 Recklinghausen

GA Kunibertistraße
Kunibertistraße 23
45657 Recklinghausen

GA Paulsörter
Königswall 33
45657 Recklinghausen

SB Ickern-End
Leveringhauser Straße 96 a
44581 Castrop-Rauxel

SB Obercastrop
Bochumer Straße 79
44575 Castrop-Rauxel

SB Deininghausen
Dresdener Straße 8
44577 Castrop-Rauxel

SB Technik-Zentrum Altstadt Castrop
Wittener Straße 30
44575 Castrop-Rauxel

Sparkasse
Vest Recklinghausen

**Herausgeber:** Sparkasse Vest Recklinghausen, Herzogswall 5, 45657 Recklinghausen
**Konzept:** Stefan Fokken • Christian Zumschilde (beide Sparkasse Vest Recklinghausen)
**Text:** Christian Zumschilde • Hella Sinnhuber, Journalistin, Dorsten
**Gestaltung und Foto:** Stefan Fokken • Reiner Kruse, Fotograf (S.5 unten, S. 6, S. 48, S. 58) • Frank Zarges, Fotograf (Titel)
**Druck:** Druck Buschhausen GmbH, Herten

Gut.